Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 37. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Montag, 1. Februar 1909.** (Ignatius, Brigida.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **36. Jahrgang.**

Eine Apologie der Beerdigung von einem Feuerbestattungsfreund.

Zu den entschiedenen Befürwortern der Feuerbestattung in Deutschland gehört Dr. J. Hundhausen, und zwar, um den Aberglauben an „rückständige Auferstehungsmeinungen" auszurotten. Nun gibt aber der gleiche Dr. Hundhausen in Nr. 1 der „Umschau" (vom 2. Januar d. J.) unumwunden zu, daß, während die Kremation in ethischer Beziehung erkältend wirke, die Beerdigung voll tiefster Eindrücke sei. Er schreibt u. a.:

„Ich stand als Leidtragender in einem Krematorium; allein ich muß gestehen, ich wurde da fast aus allen Himmeln gestürzt. Wer an Gräbern gestanden und das Leid empfunden, wie eine Welt, vor der alles übrige zu nichts wird, und nun diese seine Welt in die enge Grube packen, selbst zu nichts verschwinden sehen muß — der wird von so großen, erschütternden Gefühlen bewegt, wie sie in der Depressionssphäre sich sonst kaum ein zweites Mal finden. Wie war es denn nur möglich, daß man von all diesem starken Ergriffensein aber auch gar nichts (bei der Verbrennung) verspüren wollte? Die Tote war mir doch herzlich lieb gewesen. Allein auch auf den Gesichtern der andern Leidtragenden las ich nichts von rechter Ergriffenheit — und es wurde mir bald klar, daß alle diese natürlichen Leidgefühle zu stark zurückgedrängt waren von dem technischen Interesse an dem Vorgang der Verbrennung. Der zuerst auftretende Geruch des Sargholzes, so schwach er war, zog schon unwillkürlich aller Aufmerksamkeit auf sich. „Der Sarg wird mit Holznägeln genagelt, damit kein Eisen in die Asche kommt" — flüsterte mir jemand zu. Ich versuchte mit Gewalt an das Leid wenigstens zu denken, aber ich brachte es nicht fertig. Als die Leichenrede aus war, sah ich sofort alles nach hinten gehen, wo man durch die Schaugläser die Verbrennung beobachten konnte. Es sieht keineswegs gräßlich aus, denn der Körper ist so ganz von roter Glut umloht, daß er nichts Menschliches, sondern nur mehr Metallisches, Kupfernes bietet. Selbst als der Verbrennungsleiter sagte: Was man jetzt sieht, ist die Bauchhöhle — schrak ich nur für einen Augenblick zurück, dann konnte ich wieder hineinsehen — bis mich doch nach kurzer Zeit ein Abscheu davon wegtrieb, nicht vor dem Bilde als vor mir selber, daß es mir möglich war, mein Leidgefühl so sehr über dem technischen Interesse zu vergessen. Der Eindruck jedoch, den mir die anderen machten, war nicht anders geworden als zuvor."

Dagegen könnte man nun geltend machen, das wäre halt beim erstenmal so; wenn einmal die Sache allgemeiner geworden, man sich daran gewöhnt hätte würde das Technische nicht weiter die Aufmerksamkeit abziehen. Darauf antwortet Dr. Hundhausen selbst, wenn er fortfährt:

„Seitdem habe ich manche Leichenverbrennung mit angesehen, auch offene auf Holzstößen, eine ganze Anzahl am Strande des Indischen Ozeans und am heiligen Ganges zu Benares. Und ich bleibe dabei, daß die Kremation (Verbrennung) noch nicht annähernd die furchtbar ergriffene Andacht erwecken kann, wie sie bei der Einsenkung in die kalte Erde als Regel herrscht."

Deutschland.

Berlin, 30. Januar.

*** **Zu der unerhörten Indiskretion des Socialdemokraten Noske** der, wie gestern gemeldet, wichtige Mitteilungen des Auswärtigen Amtes in die Oeffentlichkeit brachte, lesen wir weiter:

Der Abg. Noske entschuldigte sein Vorgehen damit, er habe im Lesesaal in den Zeitungen nachsehen wollen, ob etwa ein deutsches Blatt den Artikel zuerst gebracht und die „Neue Freie Presse" ihn nur abgedruckt habe. Er bedauere jedenfalls, daß er eine falsche Auffassung vom Umfange der Diskretion gehabt habe, und bäte um Entschuldigung. Die Kommission beschloß darauf, es im Interesse des Ansehens des Reichstages bei dieser Entschuldigung bewenden zu lassen und kein Wort von diesem Vorgange in die Oeffentlichkeit zu bringen. Die Mitglieder verpflichteten sich sogar, diesen Vorgang ihren eigenen Fraktionsgenossen gegenüber geheim zu halten. Auch wurde davon abgesehen, dem Präsidenten eine Mitteilung zu machen. — Wie groß war nun das Erstaunen, als in der Donnerstagnummer des „Vorwärts" ein Bericht über die Budgetkommission erschien, in dem unter anderen stand, in der Dienstagssitzung der Kommission wäre zur Sprache gekommen, daß die Ausführungen des Staatssekretärs durch eine Indiskretion zum Teil in die „Neue Freie Presse" gekommen seien und ein Mitglied des Hauses sei als Urheber der Indiskretion festgestellt worden! Die schonende Behandlung der Angelegenheit, für welche die Sozialdemokraten doch sehr dankbar hätten sein sollen, hatte also dazu geführt, daß jetzt in der Oeffentlichkeit ein Mitglied des Hauses ohne jede nähere Bezeichnung als Vertrauensbrecher hingestellt und das Ansehen des Reichstages damit herabgesetzt wurde. Die Kommission beschloß daraufhin, ihren Beschluß, die Sache mit Stillschweigen zu übergehen und im Interesse des Ansehens des Hauses geheim zu halten, aufzuheben.

Der Vorgang beweist aufs neue, daß man bei den sonderbaren Anschauungen der Sozialdemokratie mit ihnen überhaupt nicht paktieren kann.

*** **Die neueste Mode** derjenigen, welche in den katholischen Gegenden Propaganda für die Blockpolitik machen möchten, besteht darin, daß sie den Fürsten Bülow gern als besondern Katholikenfreund hinstellen möchten. Das mag sein, aber wir haben leider in den Tatsachen nirgends eine Bestätigung gefunden. Sehr richtig, aber wird dagegen geschrieben:

„Nehmen wir zunächst das preußische Staatsministerium; in diesem befinden sich auch nicht ein Katholik; selbst im Kulturkampf hielt Fürst Bismarck darauf, daß er in neutralen Aemtern einen Katholiken hatte (im Landwirtschaftsministerium Lucius, im Eisenbahnministerium Maybach). Heute ist der letzte Katholik aus dem Ministerium verschwunden. Unter allen 11 Oberpräsidenten ist nur einer katholisch. Nun hatte man sich vor Augen, wie oft schon unter Bülow die Minister und Oberpräsidenten wechselten; aber Katholiken ließ er nicht ankommen. In allen drei Reichsämtern sitzt nur ein Katholik: Herr Nieberding im Reichsjustizamt und der war schon in seinem Amte, ehe Bülow kam; eine Zeit lang forderte auch die liberale Presse seinen Rücktritt. Der katholische Frhr. v. Stengel ist gar von Bülow einem gewissen furor geopfert worden, ebenso der den Katholiken wohlwollende Graf Posadowsky. Gehen wir durch die einzelnen Ressorts in Berlin, so sieht man erst recht, wie selten Katholiken sind. 8 Jahre ist Bülow schon Reichskanzler und da soll er nicht mehr erreicht haben? In der dem Reichskanzler selbst unterstellten Reichskanzlei findet sich in allen höhern Stellen auch nicht ein Katholik; warum fängt Bülow nicht hier an? Im Auswärtigen Amte sind unter den rund 30 höhern Stellen 3 oder 4 mit Katholiken besetzt. Im Reichsrat des Innern sind unter 39 Stellen nur 5 mit Katholiken besetzt, und das hat seinerzeit schon der „Tägl. Rundschau" genügt, dem Grafen Posadowsky den Vorwurf zu machen, er katholisiere sein Amt. Im Reichsschatzamt ist kein einziger Katholik in der Stellung des vortragenden Rates. Das Reichspostamt hat ein halbes Hundert leitender Stellen und darunter ist nur eine mit einem Katholiken besetzt. Diesen hat man gerade in der letzten Zeit bei jeder Beförderung übergangen. Unter sämtlichen 41 Oberpostdirektoren ist ein Katholik; 59 Postreferendare hat man angenommen aber kein oder ein Katholik ist unter ihnen. Im Kriegsministerium sind unter den rund 100 leitenden Stellen zwei mit Katholiken besetzt. So wie in diesen Aemtern, sieht es bei einer ganzen Reihe von andern aus und nicht besser in den nachgeordneten Instanzen."

Wie man sieht, die Katholikenfreundlichkeit Bülows lahmt einstweilen noch sehr stark.

⚖ **Kriegerverein und Sozialdemokratie.** Liberale Blätter hatten die Nachricht gebracht, daß der oldenburgische Landtagsabgeordnete und Vorsitzende des Bundes der Landwirte, Herr Müller-Nutzhorn, aus dem Kriegerverein in Delmenhorst, dessen Ehrenvorsitzender er war, ausgeschlossen worden ist. Der „Deutschen Tageszeitung" wird zu dieser Angelegenheit mitgeteilt: „Herr Müller-Nutzhorn, der bei den oldenburgischen Liberalen wohl schon lange der bestgehaßte Mann ist, hatte das Eintreten von Vorstandsmitgliedern des Delmenhorster Kriegervereins für ein Kompromiß mit der Sozialdemokratie gerügt und hatte ferner dem Schriftführer des Verbandes der Kriegervereine im Bezirk Delmenhorst, dessen Vorsitzender er war, mitgeteilt, daß er bei der nächsten Vorstandswahl nicht wiedergewählt zu werden wünsche, weil ihm das erwähnte Verhalten jener Herren die Teilnahme am Kriegervereinsleben verleidet habe. Daraufhin ist der Ausschluß des Abg. Müller-Nutzhorn erfolgt, eines alten Offiziers, der das eiserne Kreuz trägt! Wir brauchen kaum darauf hinzuweisen, daß das Verhalten des Herrn Müller-Nutzhorn durchaus den wiederholten und seit einer Reihe von Jahren immer von neuem betonten Beschlüssen des preußischen Landeskriegerverbandes entspricht.

Leider hat man im Rheinlande bis in die letzte Zeit hinein sehr oft gegen diese Bestimmungen gefehlt und ist namentlich bei Stadtratswahlen Arm in Arm mit der Sozialdemokratie marschiert.

Monopolisierung der Diamantenverwertung in Südwestafrika.

* Berlin, 28. Jan. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 16. Januar, worin bestimmt wird, daß Förderer von Diamanten im südwestafrikanischen Schutzgebiet ihre gesamte Förderung der vom Reichskolonialamt bezeichneten Behörde oder einer Person zwecks Vermittlung der Verwertung zu übergeben haben. Die Verwertung erfolgt in einer nach freiem Ermessen der Kolonialverwaltung für die Förderer günstigen Weise. Der durch die Verwertung der Diamanten erzielte Erlös ist an die Berechtigten abzuführen. Für die bei der Verwertung aufzuwendende Mühewaltung und die entstehenden Kosten ist eine angemessene Gebühr zu entrichten, welche das Reichskolonialamt festsetzt. Letztere ist ermächtigt, im Interesse der Erhaltung eines gesunden Handels mit Diamanten ein jährliches Höchstmaß der zur Verwertung gelangenden Diamanten für jeden Förderer festzusetzen. Die Förderung wird dadurch an sich nicht beschränkt; die Verpflichtung zur Einlieferung der Steine wird aber dadurch nicht aufgehoben.

Auf Grundlage dieser Verordnung haben sich, wie die „Nordd. Allg. Ztg." mitteilt, die an der Diamantgewinnung im Schutzgebiet interessierten Gruppen mit unwesentlichen Ausnahmen zusammengeschlossen und durch Vermittlung ihrer Bankiers die Errichtung einer Gesellschaft in Aussicht genommen, welcher der Vertrieb der deutschen Ko-

Kleines Feuilleton.

r. Die Schädlichkeit des Zuckers für die Zähne. Es ist eine weitverbreitete Annahme, daß häufiger Genuß von Zucker und Süßigkeiten den kindlichen Zähnen schädlich werde; daß dieser aber auch für die Zähne der Erwachsenen sehr nachteilig ist, darauf machte neuerdings der englische Arzt Dr. Wallace aufmerksam. Die Häufigkeit des Zahnfraßes beruht auf unregelmäßiger Lebensweise, besonders werden Zucker und Stärke dadurch schädlich, daß sie zwischen den Zähnen hängen bleiben und durch Gährung die Zähne zerstören. Zucker ganz besonders formt durch Fermentwirkung eine gummiartige Masse, die nicht nur selbst in den Zähnen hängen bleibt, sondern auch sonstige Speisereste hier festhält. Der Zucker verhindert die Speicheltätigkeit und versorgt die säurebildenden Bakterien mit einem leicht gährenden Material, ähnlich gilt dies von der Stärke. Zur Vorbeugung muß man mit einer richtigen Zahnpflege schon beim Säugling anfangen. Es ist fehlerhaft, einem Säugling am Ende des ersten Lebensjahres Brod und Mehlarten in der Milch aufzuweichen, er schluckt diese weichen Speisen einfach hinunter und verliert dadurch den Mechanismus, durch welche solide Nahrung so lange im Mund zurückbehalten werden sollte, bis sie durch gründliches Kauen und Einspeichelung für den Schluckakt vorbereitet werden Man muß daher dem Kinde, sobald man die reine Milchnahrung aufgibt, ein Stück geröstetes Brot und Butter geben, an dem es kauen kann. Nach zwei Monaten gebe man Zwieback. Ist das Kind 2½ Jahre alt, dann soll es die gewöhnliche Nahrung der Erwachsenen bekommen, zuckerhaltige Nahrungsmittel sind möglichst ferne zu halten. Erwachsene sollen während des Essens nicht trinken, nach jeder Mahlzeit soll man frisches Obst, am besten einen Apfel essen, das reinigt die Zähne außerordentlich. Die Vegetarianer besitzen meist schlechtere Zähne wie die Fleischesser.

—r. Schwefelwasser-Trinkkuren bei Halskrankheiten der Kinder. Schwefelwasser-Trinkkuren erfreuen sich schon lange mit Recht eines guten Rufes bei Erkrankungen des Rachens und beim Kehlkopfkatarrh. Raucherkatarrhe können durch dieselben erheblich gebessert, ja beseitigt werden. Diese Wahrnehmung gab Professor Heubner in Berlin Veranlassung, den Schwefel auch bei Halskrankheiten der Kinder in Form einer Mineralwassertrinkkur zu verwenden. Eine Reihe recht fataler und lang anhaltender und, wenn auch nicht gefährlicher, so doch recht lästiger Erscheinungen beim Kinde, sind auf chronisch-katarrhalische Zustände im Gebiete der Nasen- und Rachenschleimhaut zurückzuführen. Man braucht hier nur an die vergrößerten Nasen- und Rachenmandeln zu denken. Es handelt sich vorwiegend um jüngere Kinder, aus der Periode der zweiten Zahnung, aber auch Schulkinder sind nicht davon ausgenommen. Diese leiden meist an einer hartnäckigen Appetitlosigkeit, die oft schon seit Monaten währt. Daneben besteht meist Darmträgheit. Zwingt man die Kinder zum Essen, so erbrechen sie leicht, während das Allgemeinbefinden nicht gestört ist. Nur fällt ein unangenehmer Geruch aus dem Munde auf, der von einem Zungenbelag herrührt. Durch Trinken von Schwefelwasser werden in solchen Fällen nicht nur die örtlichen Halserscheinungen vorteilhaft beeinflußt, sondern auch die Appetitlosigkeit, die Brechneigungen, die Verstopfung gemindert, ja oft völlig beseitigt. Das Wasser wird morgens nüchtern 4—6 Wochen lang getrunken und zwar ein Wasserglas voll, dann nach der Morgentoilette noch ein zweites, 20 Minuten später wird das erste Frühstück gereicht. Unter Umständen gibt man auch noch abends vor dem Abendessen ein Glas Wasser. Das Wasser wird kühl getrunken, weil es da besser schmeckt wie gewärmt.

* Das Recht zu fliegen. Aus London wird berichtet: Die internationale Luftschiffer-Konferenz hat nunmehr in ihrer letzten Sitzung die Einsetzung eines Komitees beschlossen, das über das Recht der Flugmaschine, Grenzen, Städte und Grundstücke zu überfliegen, beraten soll. Jeder auf der Konferenz vertretene Klub wird drei Delegierte ernennen, die mit den betreffenden Regierungen verhandeln sollen. Die interessierten Großstaaten werden durch drei Sachverständige, einen militärischen, einen seemännischen und einen juristischen vertreten sein. Die Frage, wie ein Grundbesitzer zum Schadenersatz kommen soll, wenn ein Flugtechniker z. B. das Dach eines Hauses im Vorbeifliegen beschädigt, wird lebhaft erörtert. Die meisten Delegierten äußerten in Gesprächen die Anschauung, daß Aeroplane, die die Grenzen passieren, ein deutlich erkennbares Zeichen ihrer Nationalität tragen müssen. „Bei Nacht", so äußerte sich ein Teilnehmer, „würde jede Flugmaschine ein sehr starkes weitleuchtendes Licht tragen müssen. Ueber Städten sollte nach Eintritt der Dunkelheit das Fliegen verboten werden, bis die Aeronauten über genügende Erfahrung verfügen. Man mag sich einmal vorstellen, welche Katastrophe die auf der Erde Wandelnden betreffen würde, wenn über ihnen zwei Flugmaschinen kollidieren." Die Konferenz faßte den Beschluß, einen neuen Fonds für Preise zu schaffen, dessen Höhe auf rund eine Million bemessen wurde. Voraussichtlich wird ein goldener Pokal für Flugmaschinen und ein gleicher für Lenkballons gestiftet werden, beide je im Werte von etwa 40 000 Mk. Des weiteren wurde festgesetzt, daß beim kommenden Gordon-Bennett-Rennen der Lüfte die Teilnehmer eine Distanz von mindestens 20 Kilometer durchfliegen müssen, wobei die Maschinen bisweilen den Boden berühren dürfen, ohne daß die Teilnehmer dadurch disqualifiziert werden.

* Die Tarameter sind nicht, wie man zu glauben versucht ist, Erfindungen der Neuzeit. Es gab schon Tarameter im Altertum. Es ist nachgewiesen worden, daß es schon ein Jahrtausend vor dem chinesischen Mandarin Lü-Dav-Lung solche gab. Vitruv, der nach den neuesten Forschungen unter Vespasian und Titus gelebt und sein Werk „De Architectura" verfaßt hat, beschreibt im 9. (14.) Kapitel des 10. Buches, „qua ratione rheda vel navi vecti veractum iter dimetiantur" (auf welche Weise Leute, die im Wagen oder auf dem Schiff fahren, den zurückgelegten Weg abmessen.) Die Einrichtung ist bei Vitruv so genau angegeben, daß ein Techniker sie wohl konstruieren könnte; es sind drei mit Zähnen versehene Trommeln im Innern des Wagens, von denen sich die unterste mit den Wagenrädern dreht und Umdrehungen der weiteren Trommeln durch die Zähne veranlaßt. Nach so und so viel Drehungen der innersten Trommel fällt ein Steinchen in ein Bronzegefäß, und der damit verbundene Laut gibt an, daß eine bestimmte Strecke — 5000 Fuß gleich 1000 Schritte — zurückgelegt sind. Soviel Steinchen herausfallen, so viel mal tausend Schritte sind zurückgelegt. Die Konstruktion der beim Radfahren gebräuchlichen Kilometermesser wird auf ähnlichen Prinzipien beruhen. In den folgenden Jahrhunderten mag sich die Konstruktion noch vervollkommnet haben; der verschwenderische Kaiser Commodus (ermordet 194) hatte solche Wagen in seinem Nachlaß, die sein Nachfolger Pertinax versteigern ließ. Es heißt bei den Scriptores Historiae Augustae im 8. Kapitel der „Vita" des Pertinax, daß verkauft wurden „auch andere Wagen, die den zurückgelegten Weg abmaßen und die Stunde zeigten, die so recht zu seinem lasterhaften Leben paßten." Ob die vorher an dieser Stelle genannten Wagen „von neuer Fabrikation mit verwickeltem Räderwerk" Automobile waren, läßt sich nicht sagen. Paul Wagler hat dies in seinem Buch „Modernes aus dem Altertum" allerdings angenommen, aber es ist nirgends ausdrücklich gesagt, daß die Wagen sich von selbst bewegten. Eine Art Draisinen könnte Commodus wohl besessen haben.

* Tapfere Mädchen. Aus Prag wird vom 8. v. M. gemeldet: Der 28jährigen Kontoristin Gabriele Fritsch wurde durch eine Transmission die Kopfhaut ganz weggerissen. Die Prager Krankenhausverwaltung erließ einen Aufruf, in dem eine Entschädigung von 600 Kronen für jenen ausgesetzt wurde, der sich bereit erklären würde, von seinem Körper Hautstreifen behufs Transplantation auf die Kopfwunde des unglücklichen Mädchens zur Verfügung zu stellen. Nicht weniger als 600 Personen meldeten sich zu diesem Zwecke. Hiervon wurden drei Mädchen ausgesucht, und zwar Fräulein Zoufal, das Mündel des bekannten deutschen Rhinologen Professor Zoufal, Fräulein Karl aus Pilsen und Fräulein Prtal aus Pilsen. Gestern wurde an der tschechischen chirurgischen Klinik die Operation vorgenommen und der Kopf des unglücklichen Mädchens mit frischer Haut bedeckt, die den Körpern der drei Mädchen entnommen wurde. Die Operation hatte einen guten Erfolg. Besonders vermerkt zu werden verdient, daß die genannten drei Mädchen die ausgesetzte Geldentschädigung für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Süditalien zur Verfügung zu stellen ersuchten. Der Zustand der drei Mädchen ist ein anhaltend guter und gehen sowohl die drei tapferen Mädchen als die verunglückte Fritsch ihrer Genesung entgegen.

onialdiamanten auf Grundlage der erwähnten Verordnung übertragen werden soll. Für diese Gesellschaft ist zunächst die Form einer Vorbereitungsgesellschaft m. b. H. und alsdann die einer deutschen Kolonialgesellschaft in Aussicht genommen. Anteilseigner in dieser können nur Reichsdeutsche sein. Ebenso kann die Gesellschaft nur von Reichsdeutschen geleitet werden. Das Kapital wird zwei Millionen Mark betragen und im wesentlichen für zinsfreie Vorschüsse auf die eingelieferten Diamanten, etwa in Höhe der Förderkosten, dienen.

Parlamentarisches.

br. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beschloß, über die Wahl des Abg. Rieseberg (6. Magdeburg) Beweiserhebung. Die Wahlen der Abgg. Legien (7. Schleswig-Holstein) und Haas (6. Hessen) wurden für gültig erklärt und die Beratung über die Wahl des Abg. Kleye (2. Braunschweig) vertagt.

— Die württembergische Kammer hat nach Ablehnung eines konservativen Gegenantrags mit 48 gegen 34 Stimmen einen Antrag auf Errichtung einer für beide Konfessionen gemeinsamen Oberschulbehörde angenommen.

Frankreich.

* Paris, 29. Jan. Wenn der Kulturkampf in Frankreich ein ganz besonders charakteristisches Merkmal aufweist, dann ist es die bodenlose Heuchelei, mit der er geführt wird. Wir hatten schon öfters Gelegenheit, hier Proben der Heuchelei und Doppelzüngigkeit der französischen Regierung in dem Kampfe gegen die Kirche anzuführen. Daß Rom von vornherein diese Methode durchschaut, ist ja sein besonderes Verdienst und der Grund, warum der Block in seinem Hasse keine Grenzen mehr kennt. Ein neues Beispiel dieser Heuchelei bringt der „Univers". Bekanntlich will die Regierung die Kirchen nicht schließen und es gibt in Frankreich Leute, die in dieser von elementarster Klugheit diktierten Vorsicht eine liberale Gesinnung der Kirche erkennen. In der „Theorie" also will die Regierung die Kirchen nicht schließen, in die „Praxis" aber übertragen heißt das, sie will die Kirchen nicht alle auf einmal schließen, sondern eine nach der andern. Z. B. Der Pfarrer der Kirche St. Perpetua in Nimes setzte den Maire in Kenntnis, daß diese dem Ruine nahe ist. Der Maire konstatiert die notwendigen Reparaturen und teilt dem — durch das Trennungsgesetz aller Mittel beraubten — Pfarrer mit, daß er dafür aufzukommen habe, widrigenfalls die Kirche wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit geschlossen werden müßte. Und die Schlußfolgerung? Nicht die Regierung ist der Kirche feindlich gesinnt, es sind die Katholiken, die ihre Kirche verfallen lassen und es an der nötigen Vorsicht fehlen lassen! Die Regierung erfüllt ihre Pflicht, wenn sie über die Sicherheit der Bürger wacht!

China.

* **Die Visitenkarte des chinesischen Kaisers.** Ein für chinesische Verhältnisse recht bescheiden klingendes Briefchen hat der jugendliche Kaiser von China an die Vertreter der Mächte erlassen. Es lautet:

Unser verstorbener Kaiser hat das Reich vierunddreißig Jahre lang regiert. Des Nachts behielt er seine Kleider an, und seine Nahrung nahm er erst nach Anbruch der Dunkelheit. So wenig Zeit ließ ihm das ernste Werk des Herrschers. Wir hoffen, daß sein Ruhm lange dauern und daß er noch die Vollendung der Neuorganisation der Regierung erleben würde, aber der heilige Körper war zu schwach, und am 21. Tage des zehnten Monats des vierunddreißigsten Jahres Kuang Shus begann er die Drachenfahrt, um ein Gast des Höchsten zu werden. Wir haben die große Nachfolge angetreten. Die göttlichen Werkzeuge sind sehr schwer, große Verantwortlichkeit ruht auf diesen zarten Schultern, wir denken an unsere Jugend und unser geringes Verdienst und fürchten, der Aufgabe nicht gewachsen zu sein.

Erd- und Seebeben auf Sicilien.

Weitere Opfer der Katastrophe in Unteritalien.

* Rom, 26. Jan. Außer den in Schutt und Trümmern Begrabenen hat es in Messina noch „Opfer" anderer Art gegeben. Zeitungen melden und mündliche Berichte bestätigen, daß unter denjenigen, die im unermeßlichen Unglück den Kopf nicht verloren haben, gerade der Bürgermeister von Messina gewesen, der die Hilfsaktion organisierte, während die königlichen Beamten, Präfekt usw. ratlos und tatlos dastanden oder sich aus dem Staube machten. Als der König nach Messina kam, drängten sich diese Königlichen pflichteifrig um ihn, und um ihr eigenes schmähliches Verhalten zu decken, denunzierten sie den wackeren Bürgermeister, als hätte er seine Pflicht nicht getan. Und richtig, der König entsetzte ihn „wegen Pflichtvergessenheit in den Tagen der Not" seines Amtes. Um die Sache zu verstehen, muß man wissen, daß Arcigo (der abgesetzte Bürgermeister) eben ein Klerikaler und Bruder des Erzbischofs ist. Erstes Opfer!

Ein Gegenstück! Als der König wieder abgereist und die italienischen Hilfsmannschaften sich endlich an den Rettungsarbeiten beteiligten, glaubte der Diktator doch, sich und seinen Getreuen nach den Strapazen eine Erquickung gönnen zu sollen. So sah man denn diese „Opfer der Pflicht" eines Abends zu einem Bankett von 80 Gedecken auf dem vor Messina ankernden Kriegsschiffe versammelt, wo es heiter und fidel zuging. Unterdessen wimmerten oder starben freilich noch zahlreiche Verunglückte unter den Trümmern, während manche Geretkete im Freien hungerten und froren.

Wie schon in den ersten Tagen des namenlosen Unglücks bekannt wurde, hat der Erzbischof, der aus seiner zusammengestürzten Wohnung ins Freie gelangte, sogleich mit wenigen verschont gebliebenen Geistlichen das Rettungswerk aufgenommen. Er befreite manche verschüttete oder von Trümmern eingeschlossene Menschen, brachte sie in das Erdgeschoß der bischöflichen Wohnung, das nebst einigen Hinterzimmern des ersten Stockes stehen geblieben, bekleidete sie mit seinen Kleidern, mit Kirchenlingerie und gab ihnen zu essen, was er nur auftreiben konnte. Er drang neuerdings mit seinen Begleitern in die Ruinen, wo Hilferufe ertönten, rettete manche, trotzdem die Mannschaften des zu hindern suchten und man ihm mit Erschießen drohte. Er suchte nach Nahrungsmitteln in den Ruinen, in den Gärten und rettete so viele vom Verderben. Und der Lohn dafür? Die Religionshasser streuten aus, der Bischof habe den Verstand verloren. Ein weiteres Opfer der Verleumdung!

Und ein anderes Gegenstück! Letzter Tage, so erzählt man, kamen von Norden her zwei Damen vom Roten Kreuz. Jedermann wird die Größe des Opfers der hochgesinnten Wohltäterinnen ermessen, wenn er erfährt, daß sie im Schlafwagen 1. Klasse herfuhren und jede auch für ihr Schoßhündchen je einen Platz bezahlt hatte. Tableau!

Wir können nicht für die Richtigkeit dieser Erzählungen einstehen; wir geben sie wieder, wie sie herumgeboten werden. Aber wenn auch nur ein Zehntel davon wahr ist, so begreift sich teilweise die Bitterkeit, womit die Sizilianer vom Unglück und von der Hilfsaktion sprechen, und wird man es auch verstehen, wenn man nicht allen Hilfskomitees Vertrauen entgegenbringt und die Liebesgaben sichern Händen anvertrauen will.

Aus dem Kreise Neuß.

* **Neuß**, 1. Februar.

=+= **So ist's recht!** Häufig begegnet man in der Fach- und Tagespresse, in Vereinen und Versammlungen berechtigten Klagen über die sittliche Gefährdung unserer Jugend. Besonders ist es die Reklame für Schmutz- und Schundliteratur in Wort und Bild, die die neugierige Jugend an die Schaufenster der Läden lockt, die der Unschuld das Laster in gemeinster Weise predigt. Früher wagten derartiges nur Winkelbuchhändler und Kolporteure im geheimen zu vertreiben; jetzt geniert sich niemand mehr, es öffentlich aufzuhängen und anzupreisen. Ja, es ist eine bedauerliche Tatsache, daß noch immer in Städten und auf dem Lande in Schaufenstern Schriften und Bilder ausliegen, die das Schamgefühl verletzen, die Phantasie der Jugend mit schmutzigen Bildern erfüllen, die Sinnlichkeit preisen, die Religion verhöhnen und zur Roheit erziehen; die das zerstören, was Elternhaus, Kirche und Schule in die Seele des Kindes zu pflanzen sich bemühen.

Leider fehlen im Gesetze die Paragraphen, die es ermöglichen, den Seelenverderbern das Handwerk zu legen, leider steht die heutige Gesetzgebung dieser Frostbeule an der menschlichen Gesellschaft ziemlich machtlos gegenüber. Sie ist daher auf Selbsthülfe angewiesen.

In richtiger Erkenntnis dessen hat sich in Bingen ein Komitee gebildet zur Eröffnung eines Kreuzzuges sämtlicher kath. Jugendvereine Deutschlands gegen den Schmutz in Wort und Bild. Diesen Gedanken hat der hiesige Jugendverein „Fortitudo" schon in die Tat umgesetzt. Etwa 100 Mitglieder haben zu folgendem ihre Unterschrift gegeben:

Zum Schutz gegen den Schmutz!
Erst wäge, dann wage; denn wer sein Versprechen nicht hält, ist ein Lump!

Ich verpflichte mich hiermit, an dem von dem „Komitee des Jugendkreuzzuges" in Bingen proklamierten Kreuzzug gegen den Schmutz in Wort und Bild teilzunehmen, und deshalb:

1. Kein zweifelhaftes Buch oder Bild zu kaufen, zu lesen oder aufzubewahren.
2. Keine Räubergeschichten, Detektivromane und Hintertreppenlektüre zu lesen oder zu leihen.
3. In keinem Buchladen oder Geschäftshause etwas zu kaufen, in welchem solche Bücher, Bilder, Zeitschriften oder Postkarten feilgeboten werden.

Wie notwendig ein solches energisches Vorgehen auch hier ist, das sehen wir, wenn wir hinreten vor das Schaufenster höchst zweifelhafter Läden. Was wird da nicht alles angepriesen! Da finden wir eine Unmenge erotischer Romane, deren Titelbilder oft mit den widerlichsten Darstellungen geschmückt sind, Ansichtskarten mit Bildnissen lächerlicher Liebesszenen und zotigen Witzen als Texte usw. Schauen wir zu, wer die Ausstellungen dieser Schaufenster umsteht, lesen wir in den heiß lüsternen Blicken der dort herumlungernden Jugend! Hier wird die heranwachsende Generation verseucht und zugrunde gerichtet.

Wie notwendig der „Jugendkreuzzug" auch hier ist, sehen wir ferner daraus, daß ganze Stöße der widrigsten Schundliteratur an den Präses des Vereins schon abgeliefert wurden: Indianer- und Räubergeschichten, die so manches Unheil heraufbeschworen haben, wie die Aussagen von jugendlichen Ausreißern und Verbrechern beweisen. Dann erst die schlimmste Sorte dieser Finsternisliteratur! Man kann kühn behaupten, daß derjenige, der manche Hefte dieser Schundliteratur liest, in sittlicher Hinsicht nicht selten verloren ist; die innere Widerstandskraft wird gebrochen, und die Sünde und das Laster halten ihren Einzug.

Drum auf zum Kampfe! Die Jugend ist des Schweißes der Edlen wert. Doch nicht der Jugendverein allein! Alle Mann an Bord! Auf zum Kampfe, ihr Eltern und Erzieher! Kämpft mit ihr Vereine alle in diesem heißen Streite gegen die verheerende Pest der Unzucht in Wort und Bild! Hilf mit, gesamte Bürgerschaft! Boykottiert wie diese jungen Helden die Läden derer, die aus dem Schmutz Erwerb ziehen wollen! Es steht unser höchstes Gut, die Jugend, die Zukunft von Staat und Kirche, des Volkes Kraft auf dem Spiele.

„Des Volkes Kraft erblüht in seiner Jugend;
Denn aus dem deutschen Knaben wird ein Mann."

* **Bauernregeln.** Wenn der Hornung warm uns macht, friert's im Mai noch gern bei Nacht. — Matthäus bricht's Eis, doch ja sacht, sonst kommt die Kälte im Frühjahr zur Nacht. — Liegt im Hornung die Katz' im Frei'n, muß sie sicher im März wieder herein. — Matthäus bricht das Eis; hat er keins, so macht er eins. — Schmilzt im Februar die Sonn' die Butter, so gibt das Jahr dann spätes Futter. — Viel Nebel im Februar, viel Regen das ganze Jahr. — Wenn im Hornung die Mücken spielen, wird der März den Winter fühlen. — Tanzen wir den Fastnachtsreigen, mag der Winter mit Tränen weichen. — Singt die Lerche jetzt schon hell, geht's dem Landmann an das Fell. — Die heilige Dorothee watet gern mitten im Schnee. — Zu Lichtmeß hat der Bauer lieber den Wolf im Stalle als die Sonne. — Scheint zu Lichtmeß die Sonne heiß, so kommt noch viel Schnee und Eis. — Lichtmeß im Klee, Ostern im Schnee. — Nasser Februar bringt ein fruchtbar Jahr. — Wenn im Februar spielen die Mücken, gibt's im Schafstall große Lücken. — Wenn es Lichtmeß stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit; ist es aber klar und hell, kommt der Lenz noch nicht so schnell. — Heftige Nordwinde im Februar vermelden ein fruchtbares Jahr: wenn aber Nordwind im Februar nicht will, so kommt er sicher im April. — Petri Stuhlfeier kalt, wird vierzig Tage alt. — Wenn's der Hornung gnädig macht, bringt der Lenz den Frost bei Nacht. — Taut es vor und auf Mattheis, dann steht es schlecht aus mit dem Eis. — Friert's im Februar nicht ein, wird es ein schlechtes Kornjahr sein. — Viel Nebel im Februar, viel Kälte das ganze Jahr. — Wenn im Februar Mücken geigen, müssen sie im Märzen schweigen. — Klar' Februar, gut Roggenjahr.

* **Astronomisches vom Februar.** Merkur, der sich während der zweiten Hälfte des Januar gezeigt, hatte, verschwindet schon nach wenigen Tagen völlig, und auch Venus wird von Mitte Februar ab unsichtbar. Mars dagegen zeigt sich vorläufig im Skorpion und Schützen von früh ½5 Uhr an, am südlichen Himmel, während Jupiter von Mitte des Monats an die ganze Nacht hindurch sichtbar bleibt. Ein gutes Fernrohr wird uns gelungene Betrachtungen seiner interessanten Monde gestatten, ebenso wie der Ringe des Saturn, der indessen bereits um 10 Uhr abends untergeht. Von sonstigen astronomischen Erscheinungen in diesem Monat sei noch erwähnt, daß die Sonne am 19. um 7 Uhr früh in das Zeichen der Fische eintritt. Vollmond haben wir am 5., letztes Viertel, am 13., Neumond wird am 20. Februar eintreten, und erstes Viertel am 27. Februar. Die Zunahme der Tage ist bereits erheblich, wenn auch dem Laien kaum auffallend. Während die Tageslänge zu Anfang des Monats 8 Stunden und 55 Minuten beträgt, erreicht sie am letzten Monatstag schon 10 Stunden und 42 Minuten.

— Ausstellung für Christliche Kunst 1909 in Düsseldorf. Im Kupferstichkabinette der kgl. Kunstakademie fand am Dienstagabend eine Sitzung des Kunstausschusses für die diesjährige Ausstellung für Christliche Kunst statt. In großen Zügen gab der Vorsitzende, Herr Professor Dr. Board, ein Bild der Ausstellung, wie es sich in der Verteilung der Säle etwa darstellen wird. Im linken Flügel des Kunstpalastes wird eine beschränkte retrospektive Ausstellung eingerichtet, in welcher auch alte Silberschätze aus Holland und Deutschland Platz finden. Das 19. Jahrhundert bleibt der Abteilung wird im großen Saal untergebracht. Für die Düsseldorfer Künstler werden zwei große Säle und einige kleinere Räume reserviert. Die Ausdehnung dieser Abteilung läßt sich noch nicht übersehen, da die Anmeldungen erst am 10. März ds. Js. abgeschlossen sein werden. Ein besonderes Kabinett wird Herrn Professor von Gebhardt zur Verfügung gestellt, ebenso ein besonderer Saal für den Wettbewerb des Kunstvereins für Rheinland und Westfalen, in dem die Entwürfe für die Ausmalung einer Kirche untergebracht werden. Die Münchener, welcher unter der Aegide der „Gesellschaft für Christliche Kunst" ausstellen, erhalten zwei Säle. Von Dresden beteiligen sich die „Zunft", die Kunstgenossenschaft und das dortige Kunstgewerbe. Die von der österreichischen Regierung unterstützten Wiener Künstler erhalten einen eigenen Saal, in welchen eine Friedhofskapelle eingebaut werden soll. Frankreich wird u. a. durch eine Sonderausstellung von Puvis de Chavannes vertreten sein und stellt große Kartons aus der Kirchenmalerei aus. Holland, Belgien, England, die skandinavischen Reiche, vielleicht auch Rußland, werden mit bedeutenden Kartons im Ehrensaal placiert. Auch W. Steinhausen (Frankfurt) beteiligt sich mit großen Kartons. Von rheinischen Städten beteiligen sich Köln mit seiner Kunstgewerbeschule und Aachen. Erstere wird zum Teil mit plastischen Sachen und zum Teil mit dekorativen Gemälden vertreten sein. Die Düsseldorfer Kunstgewerbeschule wird auf der Ausstellung erscheinen, falls die Stadt die hierfür erforderlichen Mittel bewilligt, um die sie noch angegangen werden soll. Herr Professor Kreis hat bereits einen Entwurf für eine große Friedhofsanlage angefertigt, die ungefähr 15 000 Mark Kosten verursachen würde, deren Deckung die Ausstellungsleitung leider nicht übernehmen kann. Eine Düsseldorfer-Gruppe, welche sich besonders für die christliche Kunst interessiert, wird in dem Saal der „Nordwestgruppe" untergebracht sein, ebenso der Semperbund mit zwei Altären. Die Düsseldorfer Kunstgewerbeschule will sich mit einer Friedhofskapelle von Professor Kreis und einer großen Kirchhofsanlage (mit Kolumbarien, Erdgräben, gärtnerischen Anlagen, Grabdenkmälern in echtem Material u. s. w.) beteiligen. Die Anlage soll 15 000 Mark kosten. Die oberen Galerien sollen zur Aufnahme von Reproduktionen und Architekturentwürfen kirchlicher Baukunst dienen. Ebenso werden der Umgang um die Kuppel und andere Galerien Pläne von Kirchenbauten aufnehmen. Das Lebenswerk einzelner hervorragender Künstler soll ebenfalls in Nebenräumen und Galerien durch photographische Aufnahmen zur Anschauung gebracht werden. In die einzelnen Räume werden Vitrinen mit Stoffen, Paramenten, Edelsteinen und Werke der Skulptur verteilt, in der oberen Galerie soll ein Raum für Glasgemälde reserviert werden. Gegen die Vorschläge des Herrn Professors Board wurden Einwendungen nicht erhoben.

=!= Büderich, 30. Jan. Der Männer-Gesangverein Sängerbund feiert am 13. Juni d. J. sein 50jähriges Bestehen unter Mitwirkung des Neußer Musikvereins und auswärtiger Gesangvereine. Am 27. dss. fand eine Versammlung der aktiven und passiven Mitglieder im Vereinslokale statt, worin u. a. ein Festkomitee gewählt wurde, das die Vorbereitungen zur Jubelfeier übernommen hat.

)=(Büttgen, 29. Jan. Am vergangenen Sonntag feierte der hiesige Veteranen- und Kriegerverein den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs in gebührender Weise. Ein Festzug brachte die Mitglieder und eine große Anzahl Gäste in den Dammer'schen Saal. Die Abwicklung des reichhaltigen Programms ging glatt von statten. Hübsche Musikvorträge wechselten mit einigen vom Männergesangverein „Liedertafel" musterhaft vorgetragenen Liedern. Einige Theaterstücke ließen auch den Humor zu seinem Rechte kommen. Herr Bürgermeister Grootens hielt die Kaiserrede. In das auf Se. Majestät ausgebrachte Hoch stimmten die Versammelten begeistert ein und sangen hierauf die Kaiserhymne. Ein Festball bildete den Abschluß der Feier.

)!(Büttgen, 29. Jan. Mit dem 1. Februar wird Herr Bahnhofsvorsteher Coblenz, dem Rufe seiner vorgesetzten Behörde folgend, seine hiesige Stelle verlassen und eine solche in der bisherigen Eigenschaft in Amern-St. Georg übernehmen. Während seiner nahezu 31jährigen Dienstzeit hierselbst hat Herr Coblenz sich das Vertrauen aller mit ihm in Berührung kommenden Personen sowie der ganzen Gemeinde erworben. Er war durch seine Zuvorkommenheit im Dienste sehr beliebt und sieht man ihn nur ungern von hier scheiden.

:: Norf, 28. Jan. Am vergangenen Sonntag beging die hiesige freiwillige Feuerwehr den Geburtstag des Kaisers im Lokale des Herrn Dahmen. Der Brandmeister Herr Wilh. Schiefer brachte den Kaisertoast aus.

=!= Rojellen, 29. Jan. Gestern fand hierselbst die öffentliche Schlußfeier des Lehrkursus der Wanderkochschule des Kreises Neuß statt, woran 18 Töchter hiesiger Gemeinde teilgenommen hatten. Zu dieser Feier waren erschienen Herr Landrat Dr. v. Brandt nebst mehreren Mitgliedern der Kreisverwaltung, Herr Bürgermeister Wiedenbrück, die hiesige Geistlichkeit, der Gemeinderat und zahlreiche Angehörige der Schülerinnen. Nachdem Herr Bürgermeister Wiedenbrück die Gäste und Teilnehmer durch eine schöne Ansprache begrüßt und ihnen seinen Dank für ihr Erscheinen und Interesse an dieser gemeinnützigen Veranstaltung zum Ausdruck gebracht hatte, folgte eine eingehende Prüfung der Schülerinnen zunächst durch die Kochschullehrerin Fräulein Schulte-Vels in der Kochkunst und Hauswirtschaft, dann durch den Herrn Direktor der Neußer Winterschule in den sonstigen landwirtschaftlichen Beschäftigungen der Hausfrau, die ein recht günstiges und mit allseitigem Beifall aufgenommenes Resultat ergab, das der Hr. Landrat in einer Ansprache lobend und anerkennend hervorhob mit einer herzlichen Ermahnung an die Schülerinnen, das Erlernte nun auch in ihren Familien praktisch zu verwerten, durch Uebung zu festigen und weiter auszubilden. Während eines sich daran anschließenden familiären Kaffeekränzchens, bei dem die Schülerinnen servierten, sprach Herr Pfarrer Bommes im Namen der letzteren den Veranstaltern und Lehrkräften dieser auf volkswirtschaftlichem Gebiete so segensreich wirkenden und nützlichen Einrichtung, besonders dem Herrn Landrat, Bürgermeister, Gemeinderat und den ausführenden Lehrpersonen seinen herzlichen Dank aus, worauf die Feier unter dem ungeteilten Beifall und sichtlicher Befriedigung aller Teilnehmer geschlossen wurde.

Elektrizität in Landwirtschaft und Gewerbe.

Auf Veranlassung der Maschinenprüfungsstation des Rhein. Bauernvereins, Neuß, hielt Herr Ingenieur A. W. Schultz, Prokurist der Ernst Heinrich Geist Elektrizitäts-Aktiengesellschaft in Köln-Zollstock bereits vor einiger Zeit in Immerath bei Erkelenz einen Vortrag mit Lichtbildern über die Anwendung der Elektrizität in Landwirtschaft und Gewerbe. Ein ähnlicher Vortrag wurde von dem genannten Herrn ebenfalls auf Veranlassung des Rhein. Bauernvereins, Neuß, am Donnerstag den 28. Jan. 1909 in Hubbelrath bei Mettmann abgehalten. Dank der umsichtigen Vorbereitungen des Herrn Bürgermeister Fricke, war die Beteiligung auch hier wieder eine sehr zahlreiche, und die Aufmerksamkeit der Zuhörer bestätigte das große Interesse das in weiten Kreisen der intelligenten landwirtschaftlichen Bevölkerung dieser auch nunmehr für die Landwirtschaft immer wichtiger werdenden Sache entgegengebracht wird. In einem kurzen allgemeinen Ueberblick über die Elektrizität wies Herr Schultz auf die Vorzüge der elektrischen Betriebe hin. Sehr interessant waren die Angaben über die Anschaffungskosten betriebsfertiger Elektromontoranlagen, die wir nachstehend wiedergeben:

Motorleistung PS.	Preise für Motor mit Zubehör und Leitungsanlage	Transmission mit Riemscheiben
½	M. 290.—	M. 100.—
1	„ 320.—	„ 110.—
2	„ 430.—	„ 120.—
3	„ 550.—	„ 140.—
4	„ 610.—	„ 140.—
5	„ 650.—	„ 160.—
6	„ 720.—	„ 180.—
8	„ 820.—	„ 220.—
10	„ 950.—	„ 250.—

In diesen Preisen sind Anlaßapparate und sonstige Zubehörteile, sowie die Leitungsanlage für etwa 20 Meter Entfernung zwischen Hausanschluß und Motor eingeschlossen.

Für landwirtschaftliche Zwecke werden die Motoren auch fahrbar angeordnet. Die vorteilhafte Anwendung des Elektromotors ging besonders aus der zahlenmäßigen Gegenüberstellung der Dreschkosten hervor. Die Unkosten pro Centner Hafer betragen bei Handdrusch 1 Mk., bei Dampfdrusch 0,46 Mk., bei Elektromotorendrusch 0,37 Mk. In diesen Zahlen ist die Verzinsung und Amortisation des gesamten Anlagekapitals mit enthalten. Die Stromkosten allein betragen für den Sack Korn kaum 8 bis 10, also für den Centner kaum etwa 4 bis 5 Pfg.

Auch in der Milchwirtschaft lassen sich durch die Anwendung des Maschinenbetriebes ganz wesentliche Vorteile erzielen. Die Mehrgewinnung an Butter bei Maschinenbetrieb beträgt für jede Kuh jährlich ca. 75 Pfund.

Darauf erläuterte der Vortragende an Hand einer großen Anzahl, ca. 100 Lichtbildern, die vielseitige Anwendung des Elektromotors in der Landwirtschaft und den verschiedensten Gewerben. Die ersten Bilder zeigten einfache Elektromotoren, an welchen die Arbeitsweise im Allgemeinen und die einfache Handhabung und Inbetriebsetzung erläutert wurden. Herr Ingenieur Schultz machte noch besonders darauf aufmerksam, daß bezüglich

der genannten Sicherungen meist falsche Vorstellungen verbreitet sind. Man verlangt sehr häufig stärkere Sicherungen, weil die gelieferten oft durchbrennen. Beim Durchbrennen erfüllt aber gerade die Sicherung ihren Zweck und man tut gut, die Ursache des häufigen Durchbrennens durch einen Fachmann feststellen zu lassen.

Dann sahen wir eine Anzahl von Dreschmaschinenantrieben, einen elektrischen Pflug und elektrische Einrichtungen für die Milchwirtschaft. Unter letzteren war besonders das Butterfaß interessant. Auch die unsauberste Arbeit verrichtet der Elektromotor; das sahen wir an der vorgeführten elektrisch betriebenen Jauchpumpe. Im Gegensatz zu dieser Motorenpumpe führte der Vortragende eine von ihm, in Südspanien nach der Natur aufgenommene altarabische Bewässerungsanlage vor, die dort heute noch zu Hunderten im Betriebe sind.

Auch in der Hauswirtschaft findet der Elektromotor bereits ausgedehnte Verwendung. Das zeigten uns die Bilder von elektrisch betriebenen Messerputzmaschinen, Tellerspülmaschinen und Kohlschneidemaschinen.

Weiter führte der Herr Vortragende vor, eine große Anzahl Bäckereien und Metzgereien die, man konnte es aus den Bildern deutlich ersehen, musterhaft eingerichtet waren und wir gewannen den Eindruck, daß heute in den Nahrungsmittelgewerben unter der Herrschaft des Elektromotors die peinlichste Sauberkeit herrscht. Sogar eine größere Konditoreianlage sahen wir mit elektrischem Betrieb. Dabei interessierte allgemein der riesengroße, von der Transmission angetriebene Schneeschläger.

Ferner wurden eine Anzahl elektrisch angetriebener Brauereimaschinen, Buchdruckereimaschinen in Bildern vorgeführt und erläutert. Auch sahen wir, wie Schuhmacher und Schneider bereits den Elektromotor anwenden; besonders interessant war die elektrisch betriebene Zuschneidemaschine, mit der gleichzeitig 20 und mehr Stofflagen übereinander nach aufgelegtem Muster zugeschnitten werden können, fertig passend zum Zusammennähen. Ferner wurden vorgeführt Kaffeeröstereien und eine Goldschmiedewerkstatt. Auch die Waschmaschine für den häuslichen Gebrauch sahen wir von dem Motor betrieben. Sehr interessant waren auch die Bilder über Wäschereien und Holzbearbeitungsmaschinen. Unter letzteren war auch eine Kreissäge mit elektromotorischem Antrieb, welche im Arbeitslosenheim der Heilsarmee in Köln Aufstellung gefunden hat.

Es folgten weiter einige Bilder von größeren Betrieben, Kompressoren, Drahtseilbahnantrieb und Pumpen in der verschiedensten Art. Unter letzteren interessierten allgemein die Bilder aus dem KraftHause am Kölner Hafen; dort dienen vier 70 PS. Motoren zum Antrieb von Pumpen, welche das Druckwasser für den hydraulischen Kranantrieb erzeugen. Auf dem Bilde erheiterte besonders die Inschrift: „Was man nicht so recht versteht, nennt man Elektrizität". Der Vortragende sagte ganz richtig, daß es der Wissenschaft bisher noch nicht gelungen sei, einfacher und kürzer das Wesen der Elektrizität zu definieren. Auch die neuen Vacuumstaubreinigungsmaschinen waren durch eine stationäre Anlage mit elektrischem Betrieb vertreten.

Aber auch zur Erzeugung von starkem Magnetismus dient die Elektrizität. Wir sahen ganz einfache Walzen, die im Innern Kupferwindungen tragen, durch welche elektrischer Strom geschickt wird. Diese Walzen waren mit Gewichtstücken von 10 und 20 Kilo belastet und zwar wurden die Gewichte nur an dem Griff von dem Eltromagneten festgehalten.

Der Vortragende wies zum Schluß besonders darauf hin, daß die landwirtschaftlichen Betriebe mit ihren wechselnden Bedürfnissen und ungleichmäßigen Kraftentnahme keine besonders günstigen Anschlüsse für das Elektrizitätswerk darstellen. Nur die große Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe zusammengenommen, sind als Stromabnehmer wünschenswert. Jeder Landwirt tut sich also selbst den größten Dienst, wenn er die Gelegenheit benutzt und sich an das Elektrizitätswerk anschließt. Bald wird er sich von den Annehmlichkeiten des elektrischen Betriebes überzeugen und erkennen, daß für den Landwirten die Elektrizität „das Mädchen für Alles" ist und wie keine andere Kraft geeignet ist, ihm die sehr häufig unzuverlässigen menschlichen und tierischen Arbeitskräfte vollkommen zu ersetzen. Die Elektrizität wird jedenfalls berufen sein, dem deutschen Landwirten einen großen Teil seiner Sorgen abzunehmen.

Die Ausführungen des Vortragenden ernteten reichen Beifall. Es wurde in der Versammlung mehrfach der Wunsch geäußert, den Vortrag im Druck zu erhalten, und konnte der Vortragende bereits mitteilen, daß das in dem Vortrage gegebene Material in etwas abgeänderter Form in Kürze in Broschürenform erscheinen wird.

Die Eingemeindungsfrage Heerdt-Oberkassel im Kreistag.

‡ **Zur Eingemeindungsfrage.** Für die am 1. Februar stattfindende Kreistagssitzung, in welcher auch die Eingemeindung von Heerdt-Oberkassel nach Düsseldorf auf der Tagesordnung steht, sind auf Grund der Vorverhandlungen folgende Propositionen zur Annahme in Vorschlag gebracht worden:

Proposition

betreffend das Abkommen mit der Stadt Düsseldorf über die Umgemeindung von Heerdt.

Die Gemeinde Heerdt hat mit der Stadt Düsseldorf einen Vertrag über die Vereinigung der Gemeinde mit der Stadt Düsseldorf abgeschlossen. Die Vereinbarung bedarf, da sie eine Veränderung der Kreisgrenzen zur Folge hat, nach § 3 der Kreisordnung eines Gesetzes, um rechtswirksam zu werden. Die Einbringung einer entsprechenden Gesetzesvorlage im Landtage steht zu erwarten. Die infolge der Veränderung der Kreisgrenzen notwendig werdende Vermögensauseinandersetzung zwischen dem Landkreis Neuß und dem Stadtkreis Düsseldorf hat nach § 3 der Kreisordnung durch den Bezirksausschuß beziehungsweise das Oberverwaltungsgericht zu erfolgen, falls nämlich eine gütliche Verständigung hierüber nicht erfolgt. Seitens des Kreises Neuß ist zu erstreben, daß die Stadt Düsseldorf auf den Anteil der Gemeinde Heerdt am Kreisvermögen verzichtet und auch eine Kompensation für den dem Kreise entstehenden Steuerausfall gewährt. Nach der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichtes besteht ein Rechtsanspruch des Landkreises auf eine Entschädigung wegen verminderter Steuerkraft nicht. Vielmehr sind, abgesehen von besonderen hier nicht zutreffenden Fällen, lediglich Rücksichten der Billigkeit für die Zubilligung einer Abfindung an den Restkreis maßgebend. Es erscheint daher der Sachlage entsprechend, die Auseinandersetzung nicht in dem gesetzlich geregelten Verfahren, sondern durch eine Vereinbarung zwischen Land- und Stadtkreis herbeizuführen.

Das der Kreisbesteuerung zugrunde liegende Steuersoll nach dem Stande vom 1. Oktober 1908 ermäßigt sich infolge des Ausscheidens von Heerdt von 931 558 Mk. auf 720 419 Mk., also um 211 139 Mk. Unter Zugrundelegung dieser Zahlen ist durch Aufstellung von Probeetats pro 1909 für den Kreis unter Ausschluß von Heerdt bezw. mit Heerdt festgestellt worden, daß im ersteren Falle 8,4 Prozent, im letzteren 6,3 Prozent an Kreisabgaben zu erheben sind. Die Differenz von 2,1 Prozent, welche im letzteren Falle mehr aufzubringen ist, macht nach Maßgabe des Kreissteursolls von 720 419 Mk. einen Jahressatz von 15 120 Mk. aus. Die Stadt Düsseldorf hat sich nach dem Ergebnis der Verhandlungen zu einer Kapitalabfindung von 210 000 Mk. bereit gefunden. Diese Abfindung entspricht nach obigem dem Anteil der Gemeinde Heerdt am derzeitigen Steuersoll. Es sei hierbei bemerkt, daß bei den Verhandlungen über die Umgemeindung im Jahre 1903 eine Abfindung von 100 000 Mk. in Aussicht gestellt war. In der Annahme einer vierprozentigen Verzinsung der Abfindung von 210 000 Mk. (gleich 8400 Mk.) bleiben somit von dem Defizit von 15 120 Mk. noch 6720 Mk. ungedeckt, sodaß sich alsdann infolge der Umgemeindung eine Erhöhung der direkten Kreisabgaben um 1 Proz. als notwendig ergibt.

Der Kreisausschuß hat der Abfindung durch Kapitalzahlung den Vorzug vor einer verhältnismäßig höheren, im Laufe der Jahre jedoch fallenden Rente gegeben, da schon jetzt zu berücksichtigen ist, daß die Steuerkraft des Kreises durch das spätere Ausscheiden der Stadt Neuß aus dem Kreisverbande eine weitere Schwächung erfahren wird. Für diesen Zeitpunkt muß in der Weise Vorsorge getroffen werden, daß dem Kreise für die Abtrennung der Gemeinde Heerdt eine dauernde Kompensation zuteil wird, deren Jahresertrag an die Stelle der heutigen Kreissteuerleistungen der Gemeinde Heerdt tritt. Aus dem Charakter des Abfindungskapitals als eines Aequivalents für die bisherigen Beiträge der Landgemeinde Heerdt zu den Kreislasten ergibt sich ferner, daß das Abfindungskapital kein Vermögensstück ist, welches bei einem Ausscheiden der Stadt Neuß aus dem Kreisverband der Auseinandersetzung unterliegen könnte. Zur Vermeidung späterer Meinungsverschiedenheiten hierüber ist jedoch mit der Stadt Neuß über die Abgabe einer dahingehenden Erklärung verhandelt worden. Die Stadtverordnetenversammlung hat am 15. Dezember 1908 beschlossen, „für die Stadt Neuß bei dem späteren Ausscheiden derselben aus dem Kreisverbande keinen Anspruch auf die Abfindungssumme zu erheben, welche jetzt der Kreis Neuß von der Stadt Düsseldorf für die Schwächung der Steuerkraft des Kreises infolge des Ausscheidens der Gemeinde Heerdt-Oberkassel aus dem Neußer Kreisverbande erhalten wird. Diese Verzichtleistung erfolgt jedoch mit der Maßgabe, daß bei dem demnächstigen Ausscheiden der Stadt Neuß aus dem Kreisverbande seitens des verbleibenden Teiles des Landkreises Neuß keine Entschädigungsansprüche wegen Verminderung der Steuerkraft durch dieses Ausscheiden an die Stadt Neuß gestellt werden." — Die in diesem Beschluß enthaltene Bedingungen entspricht der Rechtslage und ist somit unbedenklich.

Die Vereinigung der Gemeinde Heerdt mit Düsseldorf greift nicht nur in die Verhältnisse des Kreiskommunalverbandes ein; sie übt auch eine Rückwirkung auf die Kreisstadt Neuß. Insbesondere würde der Uebergang eines Terrainkomplexes welcher für die Ausdehnung der Neußer Werft- und Bahnanlagen und die industrielle Entwicklung der Stadt von Wichtigkeit ist, schwerwiegende Bedenken vom Standpunkt der Interessen der Stadt Neuß wachrufen müssen. Der Kreisausschuß hat sich verpflichtet gefühlt, auch hierauf Rücksicht zu nehmen. Er hat demgemäß die von der Stadtverwaltung formulierten Forderungen wegen einer anderweitigen Regelung der Stadtgrenzen in der Richtung nach Heerdt der Stadt Düsseldorf übermittelt und dieselben von Kreiswegen unterstützt. Die Stadt Düsseldorf hat hierauf ihre Bereitwilligkeit erklärt, mit der Stadt Neuß über diese Forderung zu verhandeln. Der Herr Regierungspräsident hat alsdann eine mündliche Verhandlung über diese Forderung unter seiner Leitung anberaumt, welche zu einem befriedigenden Ergebnis geführt hat.

Nachdem so die Wahrung der Interessen der Kreisstadt gesichert war, hatte für die Stellungnahme des Kreisausschusses die Prüfung der Zulänglichkeit der finanziellen Abfindung des Kreises entscheidend zu sein. In der Erwägung, daß dem Kreise ein gesetzlicher Anspruch auf eine Entschädigung in der Höhe der entstehenden Verminderung der Kreiseinnahmen nicht zusteht, daß ferner eine wesentliche Erhöhung der Kreisabgaben bei Berücksichtigung der von Düsseldorf zu zahlenden Abfindung von 210 000 Mark nicht erforderlich wird und daß diese Abfindung auch von einem Kommissar des Herrn Ministers des Innern bei den Verhandlungen zwischen Kreis- und Stadtverwaltung als eine angemessene bezeichnet worden ist, empfiehlt der Kreisausschuß dem Kreistag, zu beschließen:

der Vereinigung der Gemeinde Heerdt mit dem Stadtkreis Düsseldorf nach Maßgabe des nachstehenden Vertragsentwurfes zuzustimmen und hinsichtlich der Abfindungssumme zu bestimmen, daß dieselbe dauernd als Kapitalvermögen des Kreises zu verwalten und durch den Kreisausschuß, dem die weiteren Maßnahmen diesbezüglich überlassen bleiben, zinsbar anzulegen ist.

Neuß, den 19. Januar 1909.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Dr. v. Brandt, Kgl. Landrat.

Zwischen dem Landkreise Neuß, vertreten durch den Vorsitzenden und zwei Mitglieder des Kreisausschusses, nämlich Landrat Dr. von Brand in Neuß und ..... einerseits, und der Stadt Düsseldorf, vertreten durch den Oberbürgermeister Wilhelm Marx in Düsseldorf, andererseits, ist auf Grund der Beschlüsse des Kreistages in Neuß vom ..... und des Kreisausschusses vom ..... und der Stadtverordnetenversammlung in Düsseldorf vom ..... nachstehender Vertrag abgeschlossen worden.

§ 1.

Der Landkreis Neuß ist damit einverstanden, daß die Gemeinde Heerdt von dem Landkreise Neuß getrennt und mit dem Stadtkreise Düsseldorf unter einer einheitlichen Verwaltung vereinigt wird.

§ 2.

Als Abfindung für die durch diese Eingemeindung entstehenden Nachteile zahlt die Stadt Düsseldorf an den Landkreis Neuß eine mit dem Inkrafttreten des Umgemeindungsgesetzes zahlbare Kapitalabfindung von 210 000 Mark. Dieselbe ist, falls das Gesetz betreffend die Umgemeindung von Heerdt rückwirkende Kraft zum 1. April 1909 erhält, von diesem Zeitpunkte ab bis zur Auszahlung mit 4 Prozent zu verzinsen, wogegen in der Zeit vom 1. April 1909 bis zum Inkrafttreten des Umgemeindungsgesetzes eine Heranziehung der Gemeinde Heerdt zu den direkten Kreissteuern nicht mehr erfolgen soll, wie auch die Stadt Düsseldorf die für Heerdt zu zahlende Provinzialsteuer vom 1. April 1909 ab übernimmt.

Hiermit sind alle etwaigen Entschädigungsansprüche der beiden Kreise aus der nach § 1 vorzunehmenden Eingemeindung abgegolten.

§ 3.

Die Kosten dieses Vertrages einschließlich der Stempelkosten trägt die Stadt Düsseldorf.

§ 4.

Gegenwärtiger Vertrag wird in 2 Exemplaren aufgenommen und unterschrieben.

Neuß, den .....

Der Vorsitzende und die Mitglieder des Kreisausschusses:
Düsseldorf, den .....
Der Oberbürgermeister:

Aus dem Kreise Grevenbroich.

)=(Grevenbroich, 28. Jan. Im vergangenen Herbst wurden der hiesigen Maschinenfabrik Aufträge aus Argentinien und Italien in der Höhe von 1½ Mill. gegeben. Dementsprechend konnten die Arbeiter, während fast überall gefeiert wurde, hier voll und hinreichend beschäftigt werden. Wie jetzt bekannt wird, ist für genanntes Werk wieder eine Sammlung von Aufträgen für die gesamte Einrichtung einer Raffinerie in Montelongo, Provinz Padua, Italien, gesichert worden in der Höhe von 2½ Mill. Mk.

:: Wevelinghoven, 28. Jan. Wie jetzt feststeht, wird unser hochwürdiger Herr Pfarrer und Dechant, Herr August Emil Boettcher, sein goldenes Priesterjubiläum am 2. Mai d. Js. feiern.

✕ **Jackerath, 28. Jan. Unser vielverehrter alter Herr Pastor Christian Schiffer ist heute morgen im Alter von 77 Jahren, von denen er 47 im Priestertum verlebte, gestorben.**

:: Frimmersdorf, 30. Jan. Am Mittwoch morgen fand hierselbst in unserer Schule eine Gesamtfeier aller Klassen zu Ehren des 50. Geburtstages unseres Kaisers statt. Es war zu bewundern, mit welcher Meisterschaft die Schüler sich ihrer Rollen entledigten; es wurden 3stimmige und sogar 4stimmige patriotische Chöre mit Sicherheit und in erhebender Weise vorgetragen. In der Festansprache, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch endete, wurde Se. Majestät als echter Hohenzoller verherrlicht. Ganz besonderen Beifall der Zuhörer, unter welchen außer andern Herren Ortsschulinspektor Pfarrer Eltemann, Herr Bürgermeister Lützenkirchen, die Mitglieder des Schulvorstandes und der erste Beigeordnete zu sehen waren, fand das patriotische zweiaktige Festspiel: Prinz und Kaiser.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 28. Jan. Der Bericht des städtischer statistischen Amtes konstatiert für den Monat Dezember, daß in dieser Zeit die Allgemeine Arbeitsnachweisstelle seit ihrem Bestehen die geringste Zahl offener Stellen zu verzeichnen hatte. Während sie im Dezember 1907 männlichen Arbeitsuchenden noch 1779 offene Stellen bieten konnte, waren es im Dezember 1908 nur noch 744. Die hiesigen Zwangskrankenkassen, zählten am 31. Dezember 1908 64 489 Mitglieder, das heißt 4436 weniger wie im Monat zuvor; ein Rückgang, der bisher im Düsseldorfer Gewerbe noch niemals, auch nicht annähernd in dieser Höhe zu beobachten war. Der Monatsbericht bemerkt denn auch, daß der Dezember ein trübes wirtschaftliches Bild biete.

* Düsseldorf, 29. Jan. Die Schlußabrechnung des Künstlerfestes hat einen Reingewinn von rund 28 000 Mk. ergeben.

* Krefeld, 28. Jan. Der allgemeine wirtschaftliche Tiefstand macht sich in unser heimischen Industrie besonders unangenehm bemerkbar. Infolge des ungünstigen Geschäftsganges nimmt die Zahl der Arbeitslosen zu. Wegen geschäftlicher Flaue sind seit längerer Zeit in der Seiden- und Sammetbranche verkürzte Arbeitszeiten eingeführt. Im Färbereibetriebe herrscht seit Monatsanfang eine selten dagewesene Geschäftsstille. Arbeiterentlassungen haben vorläufig nur in geringem Umfange stattgefunden, man erwägt aber, um weitere Entlassungen zu verhüten, die Arbeitszeiten noch weiter einzuschränken, und Feierschichten einzulegen, wenn sich nicht bald eine Besserung zeigt. In einigen Färbereien ruhte am letzten Montag wegen Arbeitsmangels der Betrieb vollständig, und für die kommende Woche sind wiederum Feierschichten in Aussicht genommen.

* Krefeld, 28. Jan. Hier sind im Laufe des Monats über 200 schwere und leichte Diebstähle zur polizeilichen Anzeige gekommen, eine Erscheinung, die größtenteils auf die zunehmende Arbeitslosigkeit zurückzuführen ist. Die Polizeibehörde hat vollauf zu tun, den gesetzlichen Bestimmungen Geltung zu verschaffen.

* Krefeld, 28. Jan. Wie Oberbürgermeister Dr. Oehler in der heutigen Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins mitteilte, schenkte die Gattin des Handelskammerpräsidenten Geheimrat Deußen 5000 Mark für das Auguste Viktoria-Kinderheim.

* M. Gladbach, 28. Jan. Wie seinerzeit mitgeteilt, wurde im Oktober in Viersen bei dem Gastwirte Prell durch drei vermummte Gestalten ein schwerer Raub und Einbruch verübt. Unter dem dringenden Verdachte, an diesem Ueberfall beteiligt gewesen zu sein, wurde jetzt hier der Metzgergeselle Joseph Schneider verhaftet. Er bestreitet zwar jede Beteiligung an der Tat, aber die Verdachtsmomente haben sich so gehäuft, daß man mit Bestimmtheit in ihm einen der Räuber sehen kann.

* M. Gladbach, 28. Jan. Die Stadtverordneten genehmigten heute die neue Ordnung über Erhebung einer Umsatz- und Wertzuwachssteuer von bebauten und unbebauten Grundstücken. Die Umsatzsteuer beträgt wie bisher ein Prozent; die neue Wertzuwachssteuer soll mit drei Prozent bei zehn Prozent Wertsteigerung beginnen, um ein Prozent bei je zehn Prozent Wertsteigerung mehr steigen und mit 22 Prozent bei einer Wertsteigerung von mehr als 200 Prozent aufhören. — Für die Veranstaltung eines Rosenmontagszuges bewilligten die Stadtverordneten eine Beihülfe von 500 Mark. —

* Köln, 28. Jan. Die Taschendiebe haben bei Gelegenheit der gestrigen Parade auf dem Neumarkt reiche Beute gemacht. Sie wandten den Trick an, künstliche Gedränge zu verursachen, um bei dieser Gelegenheit Portemonnaies, Uhren usw. zu stehlen. Einem Landwirt aus Stommeln, einem Rentner aus Lindenthal, einem Oberpfarrer a. D. und einer Verkäuferin von hier wurden die Uhren abgeknöpft.

* Köln, 28. Jan. Zu 16 000 Mk. Geldstrafe wurde ein hiesiger Kaufmann verurteilt. Er hatte von einer Witwe ein Haus gekauft, dessen Kaufpreis nach dem Kaufakt 138 000 Mark betrug. Um die Umsatzsteuer zu umgehen, hatte der Kaufmann der Witwe in einem besonderen Akt Obligationen im Werte von 50 000 Mk. übertragen mit dem Bemerken, daß der Gegenwert geleistet sei. Als die Behörde von diesem Manöver erfuhr, erließ sie einen Strafbeschluß an den Kaufmann und die Witwe von je 19 000 Mk., dem zehnfachen Betrage der hintergangenen Steuer. Die Witwe erkannte diesen Beschluß an, während der Kaufmann gerichtliche Entscheidung beantragte. Er führte aus, daß die in Tausch gegebenen Obligationen in Wirklichkeit höchstens die Hälfte des angegebenen Wertes besaßen. So kam er um 3000 Mark billiger davon.

Vermischtes.

* Berlin, 29. Jan Gestern nachmittag wurde die 48jährige Juwelliersfrau Richter in ihrem Geschäft in der Potsdamerstraße von drei jungen Männern überfallen und zu erwürgen versucht. Auf ihre Hilferufe flüchteten die Räuber. Zwei von ihnen wurden später ergriffen. Frau Richter ist schon zweimal in ihrem zweiten Geschäft in der Steglitzerstraße durch Einbrüche geschädigt worden.

„Zu früh geboren."

Die Aussichten für zu früh geborene Kinder sind nicht die besten; aber auch für sie gibt es ein Mittel, sie zu kräftigen, wie der Brief einer Bezirkshebamme, Frau Hedler, zeigt:

Klicken, Anh., den 7. Januar 1908.

„Unser kleines Söhnchen Karl, das einen Monat zu früh auf die Welt kam, war von Geburt an so zart und klein, daß ihm von Anfang an ein Kräftigungs- und Stärkungsmittel gegeben werden mußte. Wir griffen zu Scotts Emulsion und konnten über die sich sofort zeigende Wirkung nicht genug staunen. Der kleine Kerl wuchs und gedieh, bekam ohne Schmerzen 6 Zähnchen — die anderen sind heute am Durchbrechen —, die alle dastehen, wie die Perlen, eins wie das andere. Jedermann, der das Kind sieht, freut sich über dessen gesundes, blühendes Aussehen und über die schönen, roten Backen. Der Knabe ist jetzt noch nicht 11 Monate alt und kann schon schön sitzen und stehen, so daß er bald auch wird laufen können."

gez. Frau Anna Hedler, Bezirkshebamme.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Worin besteht nun diese kräftigende Wirkung von Scotts Emulsion? — einfach darin, daß nur die besten, reinsten Rohmaterialien zur Verwendung kommen, die durch das Scottsche Herstellungsverfahren in eine so leicht verdauliche Form gebracht werden, daß selbst der schwächste Magen sie vertragen kann.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen versandt, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne. G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 80,0 unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 3,0, pulv. Tragant 3,0, feinste arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Knorr's Hahn-Maccaroni

übertreffen alle deutschen und fremden Fabrikate durch saubere Herstellung und appetitliches Trockenverfahren, welche hohen Wohlgeschmack und schönstes Aussehen gewährleisten.

Jedes Paket enthält 1 Gutschein für Knorr-Sos.

Bekanntmachung.

Die Mannschaften der Reserve, Marinereserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve und Marineersatzreserve, sowie die ausgebildeten Landsturmpflichtigen des II. Aufgebots, welche Anspruch auf Zurückstellung für den Fall einer Mobilmachung machen, haben ihre Gesuche, aus denen **nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse,** sondern auch die **besonderen Umstände ersichtlich sind,** durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann, bis

spätestens zum 1. März 1909

schriftlich bei mir einzureichen.

Neuß, den 12. Januar 1909.

Der Bürgermeister:
J. V. **Klein.**

Baustellen zu verkaufen

gegenüber dem Stadtgarten an der Nordkanalallee, Parkstraße, Deutsche Straße, sowie an der Furtherstraße, Kolpingstraße, Burgunderstraße, Weingartzstraße, Schillerstraße usw.

Beleihung bis zu 50 % durch die städtische Sparkasse und bis zu 75 % durch den städtischen Hypothekenfonds.

Weitere Auskunft und Lagepläne durch das

Bürgermeisteramt.

Mobilar- und Immobilarverkauf zu Barrenstein.

Am Freitag, den 5. Februar cr.

werde ich auf Anstehen der Erben des zu Barrenstein verstorbenen Rentners **Heinrich Oehmen** öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

1. **mittags ½1 Uhr** in der Sterbewohnung von **Heinrich Oehmen** das zu dessen Nachlasse gehörige Mobilar und eine Kuh.
2. Gleich hiernach **nachmittags gegen 2 Uhr** in der Wirtschaft von **Heinrich Oehmen** zu Barrenstein das zum Nachlasse des genannten verstorbenen Heinrich Oehmen gehörige zu Barrenstein auf der Neußerstraße gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus Nr. 15, Nebengebäuden, Hofraum und Hausgarten, groß 21,49 Ar.

Wevelinghoven, den 29. Januar 1909.

Der Königliche Notar: **Dumoulin.**

Verkauf zu Rosellen.

Am künft. Donnerstag, den 4. Febr., morgens 10 Uhr,

lassen die Erben **Peter Schoenen** zu **Rosellen** auf dem elterlichen Hofgute daselbst, wegen Aufgabe der Landwirtschaft:

7 tragende Kühe, 2 Rinder, 6 Stück Jungvieh, 1 schönes Wagenpferd, 1 Schaufelmaschine, 1 Grasmäher, 1 zweispännige Schrotmühle, 500 Zentner Futterrüben, 20 Zentner Kartoffeln usw.

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern. Besichtigung vorher.

Unbekannte Käufer und Bürgen haben ihre Zahlungsfähigkeit durch ein kurz vorher ausgestelltes Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf § 368 Nr. 2 des Reichsstrafgesetzbuches wird hierdurch angeordnet, daß Bäume, Sträucher und Hecken sorgfältig abzuraupen und alle Raupennester zu verbrennen oder auf andere Weise sicher zu vertilgen sind. Wer dieser Aufforderung am 1. April 1909 nicht nachgekommen ist, verfällt in eine Geldstrafe von 1 bis 60 Mark, im Falle des Unvermögens in entsprechende Haftstrafe, und hat außerdem zu gewärtigen, daß das Versäumte auf seine Kosten zwangsweise ausgeführt wird.

Kaarst, den 28. Jan. 1909.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
Bergerfurth.

Bekanntmachung.

Das durch § 4 der Bezirks-Polizei-Verordnung vom 25. November 1904 angeordnete Scheeren der Hecken an den Kommunalwegen muß spätestens bis 1. April beendigt sein.

Von diesem Tage ab wird eine amtliche Besichtigung erfolgen, das Versäumte auf Kosten der Verpflichteten angeordnet und überdies auch die Bestrafung der Letzteren veranlaßt werden.

Kaarst, den 28. Jan. 1909.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
Bergerfurth.



Freitag, den 5. Februar, vormittags 10 Uhr,

verkauft Herr **C. Abel** in der Wirtschaft **Helwig Michels** an der Bahn zu **Kaarst**

eine Partie hochtragende Schweine

bester schwerer Rasse

gegen Credit event. bar.

Amern St. Georg.

A. Lentzen, Aukt.

Unterhaus,
4 Räume, 1 Mansarde,
Furtherstraße 82.



Schweineverkäufe zu Grevenbroich und Jüchen.

Am Montag, den 1. Febr., morgens 10 Uhr,
in der Wirtschaft **Schrei** zu **Grevenbroich** und
Donnerstag, den 4. Febr., morgens 10 Uhr,
in der Wirtschaft **Adam Kremer** zu **Jüchen** wird Herr **Franz Beckers:**

ca. 25 hochtragende Schweine, beste Rasse,

auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich.
Johann Trippen.

20000 Mark

vom Selbstdarleiher an erster Stelle auf ein Objekt von 60 000 Mark gesucht.
Offerten unter **N 605** an die Exped. d. Ztg.

Per 1. April, event. früher, zu verkaufen oder zu vermieten **Krurstraße:**

6 herrschaftliche Einfamilienhäuser,

darunter 4 mit Zentralheizung.

Rob. Lonnes junior,
Friedrichstraße 46.

Unterhaus oder **2. Etage,** je 4 Räume, 1 Mansarde, an ruhige Familie zu vermieten.
Furtherstraße 82.

4 durcheinandergehende

Zimmer,

1. Etage, abgeschl., ev. mit **Mansarde** zum 1. April zu vermiet.
Düsseldorferstraße 22.

2 große Zimmer,

mit oder ohne Möbel, zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle M. Jstas, Grevenbroich.

Beleuchtungs-Plan pro Monat Februar 1909.

Es brennen sämtliche Laternen:

vom 1. bis 6. Febr. von 5¾ Uhr Abends bis 11½ Uhr Nachts.
„ 7. „ 11. „ „ 6 „ „ „ 11½ „ „
„ 12. „ 24. „ „ 6¼ „ „ „ 11½ „ „
„ 25. „ 28. „ „ 6½ „ „ „ 11½ „ „

Es brennen die Nachtlaternen

vom 1. bis 6. Febr. von 11½ Uhr Nachts bis 7¼ Uhr Morgens,
„ 7. „ 15. „ „ 11½ „ „ „ 7 „ „
„ 16. „ 28. „ „ 11½ „ „ „ 6¾ „ „

Direktion der Städtischen Gasanstalt.



Wer bei Veranstaltung von carnevalistischen Festlichkeiten originelle Drucksachen anfertigen lassen will, der wende sich an die bestausgerüstete Buchdruckerei der Neuss-Grevenbroicher Zeitung, Neuss, Niederstrasse 46. — Fernsprecher 53

Mit wenig Worten

machen Sie mittels einer kleinen Anzeige in der **N.-G. Z. zehntausende** Leser auf Ihren Haus- oder Geschäfts-Verkauf aufmerksam und erhalten

viele Reflektanten.

3–20 Mk. täglich können Personen jed. Standes verdienen. **Nebenerwerb** durch Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretg. rc. Näheres **Erwerbscentrale in Freiburg i. Br.**

Knechte! Mägde!

Pferde-, Groß-, Klein-Knechte, Dienstjungen, Arbeitsknechte, Gutsfamilien-, Melkmägde, Landmägde, Küchenmägde, Hausmädchen, Stuben- und Kindermädchen besorgt schnell, gewissenhaft, billigst **seit 15 Jahren** Hugo Gaikow Stellenvermittler, Berlin N. 24, Linienstraße 156/157 (Telephon-Amt III 6101).

Angehender Müller oder **kräftiger Lehrling** auf **Kundenmüllerei** bei Familienanschluß sofort gesucht.

Gerh. Stevens,
Sinnersdorfermühle
bei Stommeln.

Ackerknecht

von 15—17 Jahren, der alle Arbeit mit verrichtet, gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Anständiger, braver

Junge

für Garten- und Feldarbeit gesucht. **Math. Püth,**
Büderich.

Selbständiger Schmiedemeister sucht wegen Sterbefall der Frau eine katholische

Haushälterin

gesetzten Alters. Eintritt sofort oder längstens 15. Februar.
Zu erfragen in der Exped.

Ein durchaus zuverlässiges und in allen Hausarbeiten erfahrenes

Dienstmädchen

gesucht. **Drususstr. 54.**

Junges, braves, katholisches **Mädchen** für bürgerlich. Haushalt sofort gesucht.

Frau Heinr. Wenen,
Düsseldorf, Steinstr. 53.

Wegen Heirat des jetzigen ein kath. **Dienstmädchen** von auswärts für alle häuslichen Arbeiten gesucht.
Neuß, Rheinstraße 30.

Halbtags-Mädchen
zu baldigem Eintritt gesucht.
Grevenbroich, Nordstraße 38.

Empfehlenswerte Hotels

in denen die **Neuss-Grevenbroicher Zeitung** aufliegt.

Aachen. Hotel-Restaurant **Ewige Lampe,** Aurelusstr. 1, 2 Min. v. Bahnh. Bekannt durch seine gute Küche. Logis incl. Frühstück v. 2.50 an.

Cöln. **Hotel Bristol,** Komödienstr. 10, 2 Min. vom Hauptbahnhof. Wein- und Bier-Restaur. I. Ranges. Schöne Zim. Ged. bürg. Küche. Bes. **B. Wey.**

Cöln. **Hof von Holland,** Hofergasse 11/13, 80 Schritte v. Maximinenstr.-Ausgg. des Central-Bahnh. Logis mit Frühst. 2½—4½ M., Din. 1½ M.

Cöln a. Rhein, Heumarkt 20 Hotel u. Weinrestaurant **Vanderstein-Bellen,** altbewährtes, vornehmes, bürgerliches Haus. Weinhandlung.

Düsseldorf. **Café Palais,** Graf Adolfstrasse 46. Vorn. u. grösst. Café-Rest. in Rheinl.-Westf. Treffp. d. Auswärt. Eig. Condit. 12 Billards.

Düsseldorf. **Hotel Merkur** Schadowst. 40 im Mittelpunkt d. Stadt. Erstkl. Biere u. Weine. Vorzügl. Küche. Säle i. all. Gr. Fremdenz. v. 2.50 an.

Düsseldorf. **Weinrestaurant „Rebstock“,** Grünstr. 4. Uebernahme von Diners, Soupers, Jagdessen, sowie einzel. Schüssel, auch nach Auswärts. **Th. Hagen,** Traiteur.

Godesberg. **Hotel zum Adler,** Weinrestaurant I. Ranges, 3 Minut. v. Bahnhof, 10 Min. v. Schiff. Telefon 113. Besitzer **J. Koep.**

Hilden.
Restaurant zum „Deutschen Kaiser“, Mittelstrasse 109.

Nideggen **Luftkurort (Eifel)** Hotel **L. Heinen** am **Kapellchen** der Neuzeit entspr eingerichtet. Touristen und Pensionaren bestens empfohlen.

Inserat-Bestellungen für diese Hotel-Tafel werden von der Geschäftsstelle noch fortwährend entgegengenommen.

Kath. Arbeitersekretariat Neuß.

An die Mitglieder der kath. Arbeitervereine, christl. Gewerkschaften und des Volksvereins wird **unentgeltliche Auskunft** in allen Rechtssachen, in allen Fragen, die sich auf die Kranken-, Unfall-, Invalidenversicherung, auf Arbeits- und Lohnstreitigkeiten, auf Steuern usw. beziehen, erteilt

Schriftstücke müssen mit 50 Pfennig bezahlt werden.

Auf dem Sekretariate ist ferner der **Arbeitsnachweis** der kath. Arbeitervereine und christl. Gewerkvereinen zur unentgeltlichen Benutzung eingerichtet.

Die **Schriften und Bücher** vom Volksverein sind durch das Sekretariat zu beziehen. Das Arbeitertaschenbuch pro 1909 wird besonders empfohlen und das Jahrbuch der christlichen Gewerkschaften.

Bureaustunden: Vorm. von 10—1, Nachm. von 4—8 Uhr.



3—4 Mark täglich

kann man zu Hause mit Stricken für uns und Private auf unserer exfktklassigen Strickmaschine verdienen, die wir mit 50 M. Anzahlung und bequemer Teilzahlung liefern, unter **Garantie dauernder Arbeit** beim Stricken für uns. Anlernen gratis.

Streng reelles Unternehmen.

Strickmaschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Köln.
Vertreten durch **Herm. Berg,** M.Gladbach, Mühlenstr. 119.



Arbeiter, Handwerker,

und Familien kaufen am besten und billigsten Schrauths echte aromatische **Sparkernseife** | Schrauths feinste helle **Prachtseife** Schrauths feinste Mandel- **Elfenbeinseife**

Garantiert reine Fabrikate. Man lasse sich durch minderwertige Waren nicht täuschen. In allen besseren Geschäften käuflich. — Engros-Niederlagen.

P. H. Schrauth, Seifenfabrik, Neuwied am Rhein. Gegründet 1830.

Gut erhaltene, eingetauschte

Flügel

von 5 Mk. an zu vermieten.

Rud. Ibach Sohn
Düsseldorf,
Schadowstraße 52.

Fetter Ochs zu verk.
Ramrath 34.

Schöner **ital. Hahn 0,8,** für Kreuzung sehr geeignet, zu verkaufen. Wo, sagt die Expd.

Herd zu verkaufen.
Münsterplatz 2.

Geflügelzuchtverein „Fauna“ Neuß.



Sonntag, den 31. Januar, Montag, den 1. und Dienstag, den 2. Februar,

große Geflügelausstellung

in den städtischen Viehhallen vor dem Hessentor.

Entree Sonntag, den 31. Januar, 50 Pfg., an den beiden folgenden Tagen 30 Pfg. à Person.

Der Vorstand.

Männergesangverein „Eintracht.“



Dienstag (Lichtmeß), abends 7½ Uhr im städt. **Kaufhause**

Große karnevalistische Damen-Sitzung, Rede-Wettstreit, Tanzkränzchen.



Entree à Person **75 Pfg.,** für die **zweite** Dame 50 Pfg.

Aktive und **passive** Mitglieder haben mit **einer** Dame **freien** Zutritt.

Lieder und **Mützen** sind an der Kassa zu haben.

Einen genußreichen Abend versprechend, ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Kathol. Gesellen-Verein Neuß.

Sonntag, den 7. Februar, abends 6 Uhr, im großen Saale des **Hotel Pelzer:**

Große Wohltätigkeitsvorstellung.

Nur einmalige Aufführung.

I. Teil:

1. Lokalcouplet.
2. Der Duvejäck
oder die Breevduve vom Neumaat,
Lokalposse mit Gesang nach Neußer Mundart.

II. Teil:

1. Im lenkbaren Luftballon,
musikalische Zeppeliade.
Sensationell, noch nicht aufgeführt.
2. Die gestörte Serenade.

Nummerierter Platz 2 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 50 Pfg.

Karten im Vorverkauf zu haben im **Gesellenhaus** sowie in den Geschäften **Heinr. Esser,** Büchel 36, **Heinr. Bruckmann,** Niederstr. 55, **J. M. Müller,** Crefelderstr. 26, **Anton Becker,** Furtherstr., und **Wilhelm Lohscheider,** Oberstraße 135.

Der Reinertrag ist zum Besten des neuen Gesellenhospizes bestimmt.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand des kathol. Gesellen-Vereins.

Ein fachmännisches Urteil

bringt „Die Buchdruckerwoche“, Berlin, in ihrer Nr. 9 vom 29. Januar ds. Js.:

„Von der **Gesellschaft für Buchdruckerei in Neuss a. Rh.** erhielten wir eine Kollektion recht geschmackvoll ausgestatteter Drucksachen, die Zeugnis davon ablegen, dass genannte Firma gut zu drucken versteht und für die Ausstattung von Akzidenzen einen geläuterten Geschmack besitzt. Recht gut gelungen ist ein Zirkular in Behrensschrift mit breitem, ornamentalem Rahmen in schwarz auf goldenem Grunde. Eine hellblaue Initiale und ebensolche Linien zwischen den in schwarz gehaltenen Textzeilen beleben die Fläche und gestalten den Text besonders übersichtlich. Verschiedene Illustrationsproben, darunter auch solche in Doppeltonfarbe auf mattgetöntem Kunstdruckpapier beweisen die hohe Leistungsfähigkeit der Firma auf diesem Gebiete. Die uns vorliegenden Prägungen sind sehr exakt ausgeführt. Einer Firma, die den ihr überwiesenen Aufträgen solche Sorgfalt widmet, kann man nur die besten Erfolge wünschen.“

Unreiner Teint!

Pickel im Gesicht und am Körper, Mitesser, Mitten, Flecken u. sonstige Schönheitsfehler ärgern Sie nicht! Lange mehr bei regelmäßigem Gebrauch v. **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** täglich empfohlen u. 1000 fach bewährt, à Stck. 50 Pf. (15 %ig) u. M. 1.50 (35 %ig), stärkste **Zuckoh-Crême** (nicht fettend, Form). macht d. Erfolg nachhaltig, glättet Falten u. Runzeln, macht die Haut samtweich u. zart, gibt d. Wangen erfrisch. Kolorit u. verl. natürl. Anmut u. jugendl. Elsticität b. i. höchste Alter. Preis 75 Pf. u. M. 2. Ueberall erhältlich.

In **Neuß** echt bei **W. Becker,** Drogerie.

Wer verkauft: **Haus, Ackergut, Hof** oder **Grundstücke?**
Offerten an **„Confidentia,** Düsseldorf 37“.

PATENT-BÜRO CONRAD KOCHLING
Krefeld, Westwall 46.
Broschüre „Patentwissenschaft“ und Auskunft kostenlos.

Täglich

200 Lit. Milch

ab Hof, zwischen Neuß und Düsseldorf gelegen, zum 1. März abzugeben.

Offerten unter **W. 574** an die Exped. erbeten.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 38. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Montag, 1. Februar 1909.** (Ignatius, Brigida.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **36. Jahrgang.**

Heinsberg-Erinnerungsfeier in Knechtsteden.

Knechtsteden im Schnee! Auch das bietet seine eigenen Reize. Das Sonnengold spielt zuweilen auf dem lichten Weiß, umhaucht die starren Aeste der Bäume und machtvoller noch, als wenn der Frühling seine grünen Kränze windet, treten die schönen Formen der Kirche und der wiedererstandenen Abtei uns entgegen. Von den Ruinen bis zu dem heutigen Glanze ist die Zeit nicht gar so weit! Heut gilt unser Besuch beim Andenken eines Mannes, der der ersten einer mit dazu geholfen, daß das einstige Trümmerfeld wieder zu kunstgerechten Formen aufgerichtet wurde.

In der festlich geschmückten Aula des Klosters versammelten sich Sonntag Nachmittag 1/24 Uhr, die Herrn des Comitees, welches es unternommen zugleich das Andenken des um den Aufbau so hochverdienten Landrat Geheimrat v. Heinsberg dauernd durch ein äußeres Zeichen zu erhalten, und der Kirche durch drei neue Fenster im herrlichen Westchor einen neuen Schmuck zuzuführen.

Nachdem ein musikalischer Willkommgruß seitens der Schüler erklungen, nahm Herr Landrat Dr. von Brandt, als Vorsitzender des Komitees, das Wort und führte aus, daß man gekommen sei, zugleich einen Akt der Pietät, der zugleich Pflicht- und Herzensbedürfnis sei, zu erfüllen. Redner ließ in kurzen Zügen die Geschichte der vor 900 Jahren durch den Stifter des Cisterzienser-Ordens St. Norbert errichteten Abtei, mit ihren wechselvollen Geschicken vorüberziehen, bis der Brand im Jahre 1869 die Gefahr brachte, daß die Kirche ganz dem Untergang verfalle. Der damalige Landrat dieses Kreises, Herr v. Heinsberg war es, der hier rettend eingriff, und in vielen Jahren durch den von ihm begründeten ersten Knechtstedener Bauverein unermüdlich für Erhaltung und Aufbau wirkte. Ein glückliches Geschick führte im Jahre 1895 die Väter vom hl. Geiste hierhin und sie im Verein mit dem neuen Knechtstedener Missionsverein ließen die alte Herrlichkeit der Abtei neu erstehen. Am 11. März gab Oberpräsident v. Schorlemer den Anlaß das Andenken des verdienten Landrat v. Heinsberg, des ersten Retters von Knechtsteden, äußerlich zu ehren. Heute sind wir in der Lage, die drei Fenster den Hütern der Abtei den Bätern vom hl. Geist zu übergeben. Mögen sie lange eine Zierde sein des Gotteshauses, und stets den Namen des Mannes verkünden, der sich so hohe Verdienste um dasselbe erworben.

Herr Pater Provinzial Acker dankte dem Komitee für die schöne Gabe und begrüßte herzlichst, insbesondere auch die erschienene hochbetagte Gattin des verstorbenen Geheimrat von Heinsberg, sowie dessen Kinder. Von der Kirche, deren Aufbau dieser angeregt, sei aller Segen, den das Missionshaus stiften werde, ausgegangen. Diese habe ihn auch einst mitten in den Ruinen veranlaßt, hier sein Werk zu beginnen. So habe der Verstorbene Teil an diesem Segen, möge das auch ein Trost sein für die verehrte Gattin, der ein so schöner Lebensabend blühe.

Namens der Verwandten dankte Herr Regierungsrat v. Heinsberg für die dem toten Vater erwiesene Ehre. Aus den Ruinen ist hier neues Leben erblüht. Mögen die Arbeiten des Missionshauses christliche Kultur in unwirtliche Gegenden zu tragen, von dem besten Erfolge begleitet sein.

Es folgte nach einem Schlußliede die Besichtigung der drei nach den Angaben des Herrn Architekten Marchand von der Firma Schneiders & Schmolz in Köln angefertigten Fenster. Dieselben präsentieren sich neben den alten Fresken mit ihrer diskreten Farbengebung und Blattzeichnung sehr harmonisch. Das Mittelfenster trägt das Wappen der Familie von Heinsberg, das linke dasjenige des Cisterzienserordens, das rechte dasjenige der Väter vom hl. Geiste.

Die Inschriften der Kirchenfenster lauten: Links: Gewidmet dem Andenken des Erretters dieser hl. Stätte nach dem Brande am 7. Juli 1869. Mitte: Dem hochverdienten Landrat des Kreises Neuß Geheimrat Caspar Josef v. Heinsberg. Rechts: Dem Gründer des ersten Vereins zur Erhaltung der Abteikirche Knechtsteden Anno Domini 1908.

Herr Architekt Marchand überreichte den Verwandten noch hübsche große Photographien der Fenster, ebenso werden dieselben Herrn Oberpräsidenten von Schorlemer übermittelt werden.

Die 18. grosse Geflügel-Ausstellung der Fauna

ist gleichzeitig die 2. Lokal-Ausstellung des Vereins und nimmt als solche einen hervorragenden Rang ein. Weit über 300 Nummern Geflügel wies der Katalog auf, darunter, außer Konkurrenz, eine Sammlung Hühner, Enten und Gänse der Geflügelzucht-Anstalt. Die geräumigen, hellen, städtischen Viehhallen dienten diesmal der Ausstellung als Unterkunft. Gestern Mittag fand vor einer Reihe geladener Gäste, darunter Herr Landrat Dr. von Brandt, Herr Beigeordneter Thywissen, Herr Winterschuldirektor Wolff die Eröffnung statt. Der Vorsitzende der Fauna, Herr Geflügelzuchtinspektor Müller, dankte allen, welche sich um das Gelingen der Ausstellung verdient gemacht durch Stiftung von Preisen oder in anderer Weise. Es sei für den Verein eine Freude und Ehre gewesen, daß die Preisrichter erklärt hätten, eine derartige wohlgelungene Lokal-Ausstellung noch nicht gesehen zu haben. Herr Landrat Dr. von Brandt hob die Verdienste hervor, welche die Fauna sich um die Geflügelzucht in Stadt und Land erworben habe, wofür diese Ausstellung wieder ein Beweis sei. Mit einem Hoch auf Se. Majestät, den ersten Landwirten, erklärte der Herr Landrat die Ausstellung für eröffnet.

Ein Rundgang durch die Ausstellung bestätigte dann durchaus das günstige Urteil der Preisrichter. Zum ersten Mal sah man auf einer Ausstellung der Fauna unter Großgeflügel auch einen Storch, der, man weiß nicht, ob als Nutz- oder Ziergeflügel, auch einen zweiten Preis erhielt. Im übrigen war das Ergebnis der Preisverteilung folgendes: Für Gesamtleistung: In Hühnern Pesch, Holzheim, silberne Staatsmedaille, in Hühnern und Wassergeflügel Schrey, Wickrath, broncene Staatsmedaille, in Hühnern Gerhard Meister, Neuß, silberne Vereinsmedaille, Sassenrath und H. Neidhöfer-Neuß broncene Vereinsmedaille.

1. Preise.

Abteilung 1.
Wirtschaftliches Nutzgeflügel.
Erste Preise: 1,8 Wyandottes, weiß, W. Klapdor, Heerdt. 1,3 Italiener, rebhuhnfarbig, Wilh. Pesch, Holzheim. 1,3 Embdener Gänse, Hermann Schrey, Wickrath.

Abteilung 2. Hähne.
Erste Preise: Plymouth Rocks gespr. 1,0 Wilh. Berger, Neuß. Mechelner gespr. 1,0 Heinr. Neidhöfer, Neuß. Orpington, weiß. 1,0 Gerh. Meister, Neuß. Wyandottes, weiß. 1,0 Gerh. Meister, Neuß. Wyandottes rebhhg. 1,0 A. Petral, Neuß. Minorka, weiß. 1,0 Wilh. Krings, Neuß. 1,0 P. Tenten, Büttgen. 1,0 Wilh. Pesch, Holzheim. 1,0 Wilh. Pesch, Holzheim. 1,0 Gerh. Meister, Neuß. Italiener gelb, 1,0 H. J. Rosellen, Neußerfurth, 1907. Bantam, schwarz, 1,0 W. Klapdor, Heerdt.

Abteilung 3. Hennen.
Erste Preise. Mechelner gesp. 0,1 Heinr. Neidhöfer, Neuß. Orpington, geb, 0,1 H. J. Rosellen, Neußerfurth. Wyandottes, weiß, 0,1 Gerh. Meister, Neuß. Wyandottes, rebhhg. 0,1 A. Petral, Neuß. Minorka, schwarz, 0,1 Wilh. Berger, Neuß. 0,1 Wilh. Krings, Neuß. Minorka, weiß. 0,1 Gerh. Meister, Neuß. Italiener, rebhhg. 0,1 W. Brouwers, Glehn. 0,1 Wilh. Pesch, Holzheim. 0,1 Frz. Hesemann, Neuß. Italiener, schw. 0,1 H. Stücker Holzheim. Italiener, gesperb. 0,1 Herm. Schrey, Wickrath. Hamburger Silberlack, 0,1 van Nerum, Heerdt, 1908. Sebright Bantam silber, 0,1 Wilh. Berger Neuß. Bantam schwarze, 0,1 W. Klapdor Heerdt.

Abteilung 4. Tauben.
Erste Preise: Römer, blau, Wilh. Gummersbach, Neuß. Kröpfer engl. Max Eckstein, Obercassel, geld, dto. schwarz. Kröpfer franz. Max Eckstein, Obercassel, Pfautauben, weiße, W. Klapdor, Heerdt. Perücken, gelbgemönchl, Max Eckstein, Obercassel. Mövchen, deutsche, weiße, W. Klapdor, Heerdt. Tümmler, Straßsunder, F. Rolshofen, Merheim, weiß. Tümmler, langschnäbl. Bärtchen, F. Rolshofen, Merheim, rote. Brieftauben, Frz. Hesemann, Neuß, rot.

Abteilung 5. Großgeflügel.
Erste Preise: Peking-Enten, Ente, 0,1 P. Bontenackels, Heerdt. Indische Laufenten. Erpel, 1,0 Herm. Schrey, Wickrath, weiß. Bronzeputer, Hahn, 1,0 Herm. Ohoven, Neuß.

Abteilung 6. Gerätschaften, Futterartikel 2c.
Erste Preise: 1 zusammenlegbarer Brieftaubentransportkorb mit Drahtgeflecht, Herm. Ohoven, Neuß. 1 zusammenlegbarer Brieftaubentransportkorb mit Korbgeflecht, Herm. Ohoven, Neuß. Lorenz Müller, Gut Schabernack, Neuß, Futtermittel.

2. Preise.

Abteilung 1.
Wirtschaftliches Nutzgeflügel.
Zweite Preise: 1,3 Mechelner, 1908, Heinrich Neidhöfer, Neuß. 1,3 Wyandottes, weiß, W. Klapdor, Heerdt. 1,3 Orpington, gelb, 08, H. J. Rosellen, Neußerfurth. 1,3 Ramelsloher, Herm. Schrey, Wickrath. 1,3 Minorka, schwarz, Wilh. Krings, Neuß. 1,3 Italiener, rebhuhnfbg., Jos. Sassenrath, Neuß. 1,3 Italiener, rebhuhnfbg., Jos. Sassenrath, Neuß. 1,3 Italiener, rebhfbg. P. Amberg, Weißenberg. 1,3 Indische Laufenten, rehf., Herm. Schrey, Wickrath. 1,3 dto. weiß, Herm. Schrey, Wickrath.

Abteilung 2. Hähne.
Zweite Preise: Langshan schw. 1,0 Fritz Rolshofen, Merheim. Mechelner gespr. 1,0 Heinrich Neidhöfer, Neuß. Orpington, gelb, 1,0 P. Junker, Holzheim. Orpington, weiß, 1,0 L. Kempen u. H. Weil, Neuß. Wyandottes, weiß, 1,0 Th. Bodewig, Holzheim. 1,0 J. Toenissen, Holzheim. Minorka, schw., 1,0 Wilh. Berger, Neuß. 1,0 Wilh. Krings, Neuß. Minorka, weiß, 1,0 Wilh. Krings, Neuß. Italiener, rebhfg., 1,0 Jos. Sassenrath, Neuß, 1,0 dito. 1,0 dito. 1,0 P. Tenten, Büttgen. 1,0 dito. 1,0 W. Brouwers, Glehn. 1,0 Wilh. Pesch, Holzheim. 1,0 dito. 1,0 dito. 1,0 J. Küppers, Neuß. 1,0 Frz. Hesemann, Neuß. Italiener, schw., 1,0 H. Stücker, Holzheim. Italiener, gelb, 1,0 H. Schmitz, Neuß. Italiener, gesperbert, 1,0 H. Schrey, Wickrath. 1,0 dito. 1,0 dito. Hamburger Silberlack, 1,0 van Nerum, Heerdt, 1908. Sebright Bantam, silber, 0,1 Wilh. Berger, Neuß.

Abteilung 3. Hennen.
Zweite Preise: Plymouth Rocks gesp. 0,1 Wilhelm Berger, Neuß. Mechelner gesp. 0,1 H. J. Rosellen, Neußerfurth. Orpington, gelb, 0,1 P. Bontenackels, Heerdt. Orpington, weiß, 0,1 L. Kempen u. H. Veil, Neuß. Wyandottes, weiß, 0,1 Gerh. Meister, Neuß. Minorka, schwarz, 0,1 Jos. Küppers, Neuß. 0,1 Wilh. Krings, Neuß. Minorka, weiß, 0,1 W. Krings, Neuß. Italiener rebhfbg. 0,1 J. Sassenrath, Neuß. 0,1 W. Brouwers, Glehn. 0,1 Gerh. Meister, Neuß. 0,1 Wilhelm Pesch, Holzheim. 0,1 dito. 0,1 dito. 0,1 J. Sassenrath, Neuß. Italiener, schwarz, H. Stücker, Holzheim. Hamburger Silberlack, 0,1 van Nerum, Heerdt, 1908. Sebright Bantam, silber, 0,1 Wilh. Berger, Neuß.

Abteilung 4. Tauben.
Zweite Preise: Römer, weiß. Fritz Rolzhofen, Merheim. Lurtauben, Fritz Rolshofen, Merheim. Caletten, Fritz Rolshofen, Merheim, gelb. Kröpfer, engl., Carl Pelzer, Neuß, weiß. Dito. Perücken, gescheckt, Max Eckstein, Obercassel. Mövchen deutsche, Wilh. Gummersbach, blau. Mövchen, deutsche weiße, W. Klapdor, Heerdt. W. Klapdor, Heerdt, weiß mit schwarzen Schildern. Mövchen, idol, F. Rolshofen, Merheim, silberpuder. Tümmler, Stralsunder, F. Rolshofen, Merheim, weiß. Tümmler, Elstern, Carl Pelzer, Neuß, schwarzweiß. Gimpel, Fritz Rolshofen, Merheim, Kupfer. Brieftauben, A. Sorson, Lüttig, dto. Verviers.

Abteilung 5. Großgeflügel.
Zweite Preise: Indische Laufenten, Erpel, 1,0 Herm. Schrey, Wickrath, weiß. Virgin, Schneeputen, weiße Henne. H. J. Rosellen, Neußerfurth. Storch, Fritz Rolshofen, Merheim.

Außerdem wurde eine große Anzahl dritter und vierter Preise verteilt. Der Besuch war gestern gut, viel Geflügel fand Kaufliebhaber zu guten Preisen. Die Ausstellung dauert bekanntlich auch heute und morgen noch an.

Aus dem Kreise Neuß.

* Neuß, 1. Februar.

Der Februar hält seinen Einzug im weißen Gewand und macht damit seinem alten Namen als Schneemonat Ehre. Gestern entwickelte sich am Stadtgartenteich ein winterlich heiteres Leben. Bei flottem Concert war die Eisfläche des Teichs den ganzen Nachmittag belebt.

Pius-Verein. Die Mitglieder des Pius-Vereins waren der Einladung zur gestrigen General-Versammlung wie immer zahlreich gefolgt. Nachdem der Präses, Herr Kaplan Menden, die letztere in der üblichen Weise eröffnet, warf er einen Rückblick auf die Regierung Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II., anläßlich dessen 50. Geburtstages. Zum Schlusse galt dem Kaiser das begeisterte Hoch der Versammlung. Im Anschlusse daran wurde stehend die Nationalhymne gesungen. Sodann wurde die angekündigte Wahl des Vorstandes und Ausschusses getätigt.

Zum Besten bedürftiger Wöchnerinnen der verschiedenen Konfessionen findet am Sonntag den 25. April in der Aula der Oberrealschule ein Wohltätigkeitskonzert statt, zu dem der Damenchor des Städt. Männer-Gesangvereins bereits seine Mitwirkung freundlichst zugesagt hat; außerdem sind solistische Vorträge für Gesang und Klavier vorgesehen. Nach dem außerordentlichen künstlerischen und pekuniären Erfolg des Konzertes, das im Mai 1907 für den gleichen Zweck veranstaltet worden ist, darf wohl auch für das am 25. April geplante Konzert eine starke Beteiligung und ein großer Reinertrag erhofft werden.

Der Verkauf von 40 Morgen Industrieterrain am Hafen an die Harvester Company hat die Genehmigung des Bezirks-Ausschusses gefunden.

Der Neußer Kriegerverein beging gestern Abend im Pelzerschen Saale die Kaisergeburtstagsfeier unter sehr reger Teilnahme der Mitglieder und ihrer Angehörigen. Der Vorsitzende, Herr Th. Lazarus, konnte in seiner Begrüßungsrede auch zahlreiche Ehrengäste willkommen heißen, u. a. Herrn Seminarpräses Höller, den Vertreter des Herrn Landrats Herrn Regierungs-Assessor von Seher-Toß, Herrn Bürgermeister Gielen. Fräulein Minni Merbecks brachte mit Verständniß und treffendem Ausdruck den von Hrn. Notar Roth gedichteten Vorspruch zu Gehör, an den sich ein von den Damen Frl. P. Saarburg, Maria Brücken und Th. Verhagen gestelltes lebendes Bild schloß. In seiner Rede auf den Kaiser betonte der Vorsitzende die unverbrüchliche Treue der alten Soldaten zum obersten Kriegsherrn, unter dem als Friedensfürsten Handel und Industrie zu hoher Blüte sich entfaltet hätten. In das Kaiserhoch stimmte die Versammlung mit Begeisterung ein. Um den weiteren Verlauf des Abends machte sich der Männergesangverein „Eintracht" mit mehreren prächtigen Liederspenden verdient und zuletzt wurde von den Damen Frau Hamann, Frl. Merbecks, Frl. Zirkel und den Herren Th. Reitz und Lang ein lustiger Schwank zum heitern Erfolg gemimt.

Das Ortskartell der christl. Gewerkschaften dessen Arbeiten das Jahr hindurch ernstem sozialem Wirken gelten, vereinigt einmal auch seine Freunde und Angehörigen zu festlichem Tun. Daß dies zur Feier des Kaisersgeburtstages geschieht, beweist, daß die Gewerkschaften auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung stehen und sich von niemand in der Vaterlandsliebe übertreffen wollen lassen. Diesem Gedanken gab der Vorsitzende Herr Arbeitersekretär Schmitz Ausdruck, nachdem er die Erschienenen begrüßt und daran anschließend ein begeistertes Kaiserhoch ausbrachte. Herr Sekretär Broddemann von der Gewerkschaftszentrale in Köln legte in markigen Zügen das Wesen der christlichen Gewerkschaften dar, deren Geschichte schildernd und die Anwesenden auffordernd, treu im Geiste derselben zu wirken. Namens der Gäste versicherte Herr Chefredakteur Grunau die Gewerkschaftler der vollen Sympatie ihrer Bestrebungen. Gemeinsame Lieder, ein gut geschultes Quartett und zwei hübsche Theaterstückchen sorgten in bester Weise für die Unterhaltung. Unter den anwesenden Gästen waren Herr Bürgermeister Gielen und Vertreter der Geistlichkeit beider Konfessionen.

Der Post-Unterbeamten-Verein feiert am Sonntag, den 7. Februar d. J. im Saale des Städtischen Kaufhauses, abends 8 Uhr seine Kaisers-Geburtstagsfest, und hofft den Besuchern wie immer einen genußreichen Abend zu bereiten.

Jünglings-Congregation der Marienpfarre. Es wird darauf hingewiesen, daß die Festversammlung am 2. Februar wegen Reichhaltigkeit des Programms punkt 6½ Uhr beginnen muß und zugleich sei bemerkt, daß der Reinertrag der Veranstaltung zum Besten des Marienhauses bestimmt ist.

Der Marine-Verein begeht die Geburtstagsfeier Sr. Majestät am 6. Februar in seinem Vereinslokale.

Die große karnevalistische Damensitzung verbunden mit Redewettstreit, welche der Männergesangverein „Eintracht" morgen Dienstag (Lichtmeß), abends 7½ Uhr auf dem städt. Kaufhause veranstaltet, verspricht einen glänzenden Verlauf zu nehmen. Eine ganze Anzahl bedeutender Redner hat sich hierzu angemeldet, wozu viele neue Karnevalslieder und flotte Büttenmärsche der Lück'schen Kapelle für die richtige Karnevalsstimmung sorgen werden. Wer nun morgen abend einige vergnügte Stunden in ungezwungener Heiterkeit verbringen will, der lenke seine Schritte zur „Eintracht" hin.

Steuern betr. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bis zum 14. Februar cr. das vierte Viertel der Staats-, Gemeinde- und Kirchensteuern zu entrichten ist. Um übermäßigen Andrang an der Stadtkasse und die daraus sich ergebende Verzögerung in der Abfertigung der Steuerzahler zu vermeiden, empfiehlt es sich dringend, die Einzahlung der Steuern nicht bis zum äußersten Termine zu verschieben, dieselbe vielmehr möglichst bald zu bewirken. Die hiesige Stadtkasse ist für den Steuerempfang in der Zeit vom 3. bis einschl. 15. Februar geöffnet an allen Werktagen vormittags von 8½ bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Diebstähle. Eine in einem hiesigen Geschäfte sich in Stellung befindliche Dienstmagd entwendete ihrer Herrschaft mehrere Kleidungsstücke im Gesamtwerte von 45 Mk. Gegen die Ungetreue wurde Anzeige erstattet.

— Die Frau eines hiesigen Tagelöhners stahl in einem Theaterraum hierselbst einen Schirm, in der Zeit, als der Eigentümer eben das Lokal auf kurze Dauer verlassen hatte.

— In einem hiesigen, größeren Unternehmen wurde ein Arbeiter dabei ertappt, als er mit einem Sack, der eine Menge gestohlenen Draht enthielt, sich entfernen wollte. Der Mann wurde zur Anzeige gebracht.

— In einem, hinter einem Hause an der Crefelderstraße gelegenen Garten wurden gestern 2 Bretter vorgefunden, die offenbar einem Diebstahl entstammen. Im Laufe des Tages ist der Dieb heimlich in den Garten eingedrungen und hat sich eines der Bretter mitgenommen. Als Dieb kommt ein hiesiger Schreiner

in Betracht, der in letzter Zeit nicht weniger als 5 derartiger Diebstähle ausführte.

— **Wegen Diebstahls eines Fahrrades** wurden zwei auswärtige Personen hier festgenommen und in das hiesige Gefängnis eingeliefert.

⚒ **Zimmerbrand.** In einem Hause am Hammtorwall kam es bei eingetretener Dunkelheit zu einem Zimmerbrand, der durch die rechtzeitig hinzugekommenen Hausbewohner noch frühzeitig gelöscht werden konnte. Die Ursache des Brandes ist bislang unbekannt.

✕✕ **Der Ortsverein Neuß,** des Verbandes mittlerer Reichs-, Post- und Telegraphenbeamten feierte gestern im Hotel Neckenig die Feier des Geburtstages Sr. Majestät. Der Besuch war ein sehr guter. Als Ehrengäste waren anwesend die Herren Postdirektor Herding vom Postamt 2 und Postinspektor Lavaty, während Herr Postdirektor Hausmann vom Postamt 1 sich wegen Unpäßlichkeit entschuldigen ließ. Das Programm wurde glatt abgewickelt und fanden die einzelnen Darbietungen gyßen Beifall. Besonders gefielen die Vorträge des Neußer Instrumental-Vereins und des Männer-Quartetts.

§ **Kaisersgeburtstagsfeier des kath. Lehrervereins.** Wie alljährlich, so feierte auch in diesem Jahre der kath. Lehrerverein Neuß den Geburtstag Sr. Majestät durch eine besondere Festfeier. Zu einem echten Familienfeste gestaltete sich die Feier, die Samstag abend im Restaurant Hermkes stattfand. Zahlreich war der Besuch seitens der Mitglieder der Lehrerschaft und ihrer Angehörigen. Unter der geschickten Leitung des Hrn. Hauptlehrers Ruelen folgten musikalische, gesangliche und rednerische Darbietungen in anregendem Wechsel. Ausgezeichnet waren diesmal die musikalischen Spenden, die von der aus mehreren Herren der hiesigen Lehrerschaft gebildeten Kapelle unter liebenswürdiger Mitwirkung der Herren Rektor Jepkens und Oberrealschullehrer Graf aus Düsseldorf dargeboten wurden. Wiegenlied, Sirenenzauber u. a. waren wirkliche Prachtleistungen. Die Festrede hielt Herr Lehrer Bühning, Neuß, der in gehaltvollen Ausführungen über Herrscherberufe und die Herrschertugenden unseres Kaisers insbesondere sprach. Dem offiziellen Teile folgte der gemütliche, dem auch die übliche Damenrede und der obligate „Familienball" nicht fehlten. Der rührigen „Hauskapelle" dankte ein Mitglied des Vereins für ihre vorzüglichen Leistungen. Herr Hauptlehrer Prediger sprach den Dank der Gäste aus. — Eines fügte sich ans andere, in buntem Wechsel, alles in allem war es — ein schönes Fest.

⊠ **Presseball.** „Das darf man wiederholen," das war das einstimmige Urteil über das wohlgelungene Fest, zu dem sich Düsseldorfs erste Gesellschaft ausnahmslos eingefunden hatte. Es war ein Glanz der Toiletten, eine ungezwungene Fröhlichkeit, und dabei doch eine so feine diskrete Art allgemeinen Humors, wie es nur selten zusammentrifft. Die einleitende Kabarettvorstellung vereinigte echte, edle Perlen der Kunst mit beißender übermütiger Satyre. Eine hübsche Damenspende entbot dem schönen Geschlecht einen poesievollen Gruß. Um die mitternächtliche Stunde setzte sich dann das Glücksrad der Tambola in Bewegung, um die Gaben auszustreuen, welche die Düsseldorfer Maler zum Feste in hochherziger Weise gestiftet hatten. Die Gewinne fielen auf folgende Nummern: 7, 15, 19, 30, 46, 62, 111, 152, 185, 188, 220, 221, 228, 278, 280, 292, 294, 312, 317, 322, 338, 351, 360, 384, 386, 398, 456, 483, 500, 531, 538, 579, 589, 591, 599, 637, 639, 685, 722, 748, 769, 776, 790, 838, 849, 869, 880, 909, 911, 924, 936, 966, 981, 985, 989. Die Gewinne sind in der Kunsthalle bei Herrn Direktor Hempel gegen Vorzeigung des Gewinnloses abzuholen. Gewinne, die bis zum 28. Februar ds. Js. nicht eingelöst worden sind, verfallen. Der durch nichts getrübte Verlauf des schönen Festes, welches für Düsseldorf ein gesellschaftliches Ereignis bildet, darf die Männer der Feder vollauf befriedigen und sie anregen, im kommenden Jahre dasselbe zu wiederholen.

⊠ **Zu dem schon gemeldeten Schadenfeuer** wird noch mitgeteilt, daß der Brand wahrscheinlich durch dem an einer Stelle defekten Ofen entfallendes Feuer entstanden ist. Die Werkstätte des Schreinermeisters Ohoven ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Durch das sofortige Eingreifen der hiesigen freiwilligen Feuerwehr war es möglich, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Der entstandene Schaden beziffert sich auf ca. 6400 M.

)!(Büttgen, 30. Jan. Ueber das für die Landwirtschaft in erster Linie in Frage kommende Gebiet — das landwirtschaftliche Versicherungswesen — hielt Herr Dr. Zitzen in dem sozialen Kursus für Landwirte hierselbst am vergangenen Dienstag einen einstündigen Vortrag. Mit Recht betonte Redner, daß ein zu leichtfertiges Handeln eines Landwirten bezüglich des Versicherungswesens seinen Ruin herbeiführen müsse. Er ging auf die einzelnen Arten der Versicherung näher ein und erläuterte in klarer Weise die Feuer-, Hagel-, Vieh- und Haftpflichtversicherung. Bezüglich der Feuerversicherung sei eine Nachprüfung und eventuell eine Erneuerung der Versicherung nach mehreren Jahren notwendig, wolle man in einem Schadenfalle nach der Höhe der Versicherungssumme entschädigt werden. Hinsichtlich der Viehversicherung wäre es ratsam, daß sich eine größere Anzahl Interessenten zur Bildung eines Versicherungsvereins zusammenschließe. Die sog. Kuhladen — kleine Rindviehversicherungsvereine — seien nicht praktisch, weil deren Lebensfähigkeit bei einigen größeren Schäden aufs Spiel gesetzt sei. In der sich anschließenden Diskussion wurden die verschiedensten Fälle von Versicherungen besprochen und konnte man hierbei so recht die Notwendigkeit der Belehrung in der einen oder anderen Angelegenheit erkennen.

Am nächsten Dienstag (Maria Lichtmeß), abends ½8 Uhr, bei Stirken, wird Herr Dr. Wohlmannstätter über den 5. Punkt des Programms: „Das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen" sprechen.

)!(Zons, 30. Jan. Der Kriegerverein veranstaltete heute abend für seine Mitglieder und deren Damen eine Festversammlung zur Feier des Kaisersgeburtstages. Der große Saal der „Rothenburg" war bis aufs letzte Plätzchen gefüllt. Zur Eröffnung des Abends brachte der Vorsitzende, Hr. Wingerath in beredten Worten das Kaiserhoch aus. Den Damen wurde ein Festkaffee geboten, welchem sich eine Verlosung anschloß. Der Herr Vikar ließ in launig-ernster Weise die Damen als die Stützen des Vereins leben, während der Herr Bürgermeister namens der Gäste dankte und die bewährte Kameradschaft im Zonser Kriegerverein leben ließ. Es war ein rechter Familienabend!

Gerichtliches.

§ Neuß, 30. Jan. (Schöffengericht.) Ehefrau Auguste B. und Ehefrau Marta W., beide zu Dormagen, wurden von der Anklage, öffentliches Aergernis erregt bezw. die Ehefrau N. beleidigt zu haben, freigesprochen. — Dachdeckermeister Peter K. zu Obercassel hat zu Obercassel die Wäsche der Frau Z., die auf der Bleiche lag, vorsätzlich mit Jauche übergossen und dadurch einen Schaden von 5 Mk. verursacht. Strafe: 15 Mk. oder 3 Tage Gefängnis. — Butterhändler Johann H. zu Büderich war angeklagt, zu Büderich fortdesetzt handelnd, Butter verfälscht und verkauft zu haben. Die Strafe lautete auf 100 Mk. Geldbuße oder 10 Tage Gefängnis. — Dachdeckermeister Hubert E. in Neuß hat zu Neuß durch Fahrlässigkeit die Körperverletzung des Stuckateurs Cr. verursacht. Strafe: 5 Mk. Geldbuße. — Fabrikarbeiter Cornelius K. und Tagelöhner Carl G., beide zu Neuß, haben sich zu Neuß in der Wirtschaft B. des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht und den Carl B. und den Josef Th. mit Spazierstöcken mißhandelt und Fensterscheiben zertümmert. Jeder erhält dafür zwei Wochen Gefängnis. — Kutscher Theodor P., Metzgergeselle Carl N. und Dreher Bernhard B., zu Obercassel, wurden wegen groben Unfugs und Beleidigung von Beamten zu 10 Mk. Geldbuße, der erste Angeklagte außerdem zu 30 Mark und der zweite zu 15 Mk. Geldbuße verurteilt. — Althändler Wilhelm R. zu Neuß hat zu Neuß in nicht rechtsverjährter Zeit ein Pferd und einen Wagen, der Firma W. R. gehörend, die er im Besitz hatte, im Werte von mehr als 150 Mark, sich rechtswidrig zugeeignet. Strafe: 1 Woche Gefängnis. — Stuckateur Philipp Jakob H. und Metzger Peter B., beide zu Düsseldorf, haben den Polizeisergeanten Bl. öffentlich beleidigt, B. ohne polizeiliche Erlaubnis an bewohnten Orten mit einem Gewehr geschossen. H. und B. saßen in Düsseldorf in einer Wirtschaft, B. gab auf einmal unter dem Tisch einen Revolverschuß ab. H. erhielt 15 Mk. Geldbuße, B. wurde freigesprochen. — Kaufmann Walter R. in Bochum hat geschäftsmäßig Wetten vermittelt. Strafe: 500 Mk. Geldbuße oder 50 Tage Gefängnis und Einziehung des beschlagnahmten Geldes von 800 Mk.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Kleine politische Nachrichten.

— **Die Ankunft des englischen Königspaares in Berlin** ist jetzt auf 11 Uhr vormittags am 9. Februar festgesetzt worden.

— Der österreichische Ministerpräsident Freiherr v. Bienerth hat ein telegraphisches Gesuch des Prager Stadtrates um ein Verbot des Bummels der deutschen Studenten und des Farbentragens abgeschlagen.

— Das österreichisch-türkische Protokoll wird heute mit den in Wien daran vorgenommenen Abänderungen nach Konstantinopel abgehen.

△ **London,** 1. Febr. Die Nachricht, König Eduard werde nach dem Berliner Besuche auch direkt einige Tage nach Paris gehen, wird dementiert.

€ **Paris,** 1. Febr. Eine Monatsrevue veröffentlicht einen Artikel über 10 Interviews mit Kaiser Wilhelm. Dazu gibt sie das Portrait des bekannten amerikanischen Journalisten Hale. Die ganze Sache hat aber mit diesem nichts zu tun. Es handelt sich um alte längst bekannte Sachen.

Sozialdemokratische Wahlrechtsdemonstrationen.

— In verschiedenen großen Städten so in Köln, Hannover ꝛc., veranstalteten die Sozialdemokraten große öffentliche Demonstrationen gegen das preußische Dreiklassenwahlrecht. Mehrere Verhaftungen fanden statt. —

Neue Erdbeben in Italien und Marokko.

)(Messina, 31. Jan. Gestern abend 10 Uhr brachte eine neue starke Erderschütterung einige Mauern zum Einsturz und rief dadurch eine Panik hervor. Da in der Nacht weitere Erdbeben gemeldet wurden, hat man jetzt mit dem Abbruch der baufälligen Mauern begonnen.

)(Ceuta, 31. Jan. Nach weiteren Meldungen von Eingeborenen aus Tetuan, wurde der Erdsturz, welcher das Dorf Ramara vernichtete, durch ein äußerst heftiges Erdbeben hervorgerufen, das sich den Bewohnern des betreffenden Distrikts durch unterirdisches Rollen angekündigt hatte. Noch ehe die Ta bewohner sich flüchten konnten, wurde das am Abhang liegende Dorf Ramara verschüttet. Man glaubt, daß alle Einwohner den Tod gefunden haben.

Wieder schwere Erdstöße.

* Messina, 30. Jan. In der letzten Zeit wurden wieder mehrere Erdstöße wahrgenommen, darunter ein heftiger, der früh morgens 6¼ Uhr erfolgte und von unterirdischem Getöse begleitet war.

Skandal in Messina.

* Der Bürgermeister von Messina, der Stadtsekretär und zwölf der angesehensten Bürger sind verhaftet worden unter der Anklage, sich große Kleidersendungen für die obdachlosen Notleidenden angeeignet zu haben. Sie werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Dasselbe Kriegsgericht verhing am Mittwoch schwere Strafen über Plünderer. Ein Infanterist wurde zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurteilt, weil er auf einen Gendarmen geschossen hatte.

Erdbeben in Spanien.

□ **Paris,** 1. Febr. Hiesige Blätter halten trotz gegenteiliger Behauptung die Nachricht aufrecht, daß bei Barcelona drei Dörfer und die Hafenanlagen schwer von einem Erdbeben mitgenommen wurden. Man zähle etwa 300 Opfer.

Die Rettung durch drahtlose Telegraphie.

Wie berichtet worden ist, hat bei dem Zusammenstoß der Dampfer Florida und Republik der Telegraphist Binns den Apparat für drahtlose Telegraphie unausgesetzt in Tätigkeit erhalten, so daß dem sinkenden Schiffe von andern Schiffen, die die drahtlosen Telegramme auffingen, rechtzeitig Hilfe zuteil werden konnte. Dadurch ist ein unabsehbares Unglück verhütet worden. Dem mutigen Telegraphisten, der unerschrocken auf seinem Posten ausgeharrt hatte, hat die französische Regierung die Rettungsmedaille verliehen.

Starker Schneefall in Berlin.

* Berlin, 30. Jan. Heute früh ging über Berlin ein starker Schneefall nieder, der sich während des Tages noch häufiger wiederholte und große Verkehrsstörungen zur Folge hatte. Verschiedene Straßenbahnlinien mußten zeitweise den Verkehr einstellen. Auch der Omnibusbetrieb erlitt Einschränkungen. Der Schneefall dauert noch an.

* Freiburg i. B., 30. Jan. Bei dem Brande eines Hauses in Eschbach (Post Kirchzarten) sind drei Kinder in den Flammen umgekommen.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Hamburg, 1. Februar.

Wetter-Prognose für den 2. Februar.

Kalt, bis zu leichtem Frost.

Witterungs-Beobachtungen vom 31. January

Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 1 Grad unter Null.
Am 1. Febr., morg. 8 Uhr: 0 Grad.
Barometer unverändert.

Fruchtpreise zu Neuß vom 1. Febr.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	62 —
Rüböl per 100 Kil. faßweise (ohne Faß)	64 —
Gereinigtes Rüböl 3 Mark mehr.	
Rübkuchen per 1000 Kil. bei Abnahme v. 10000 Kil.	106 —
" in kleineren Partien	109 —
Kleie à 50 Kil.	5 80
Butter per Kilo	2 70
Eier (100 Stück)	13 —

Rüböl und Kuchen unverändert.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:
für die Unglücklichen in Italien ung. 5,— Mk.

Grosser Räumungsverkauf
im
Ausstattungshause
Louis Wolf
Neuss, Ecke Crefelder- u. Capitelstrasse.

Um mit den grossen Vorräten zu räumen und für neu eintreffende Waren Raum zu gewinnen werden zum **aussergewöhnlich billigen Verkauf** ausgestellt:
Complette Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Bettstellen mit Matratzen, Eisenbettstellen für Kinder und Erwachsene, Verticows, Büffets, Spiegel, Stühle, Luxusmöbel,

◆◆◆◆◆◆◆◆ **Fertige Betten, Federn und Daunen.** ◆◆◆◆◆◆◆◆

Auf diese Artikel gewähre trotz der bekannt billigen Preise

einen **Extra-Rabatt** von **15—20 %**

Ferner auf **Teppiche, Vorhänge, Läuferstoffe, Tischdecken, Rolleauxstoffe, Scheibengardinen, Schneidezeuge,**

einen **Extra-Rabatt** von **25 %.**

Diese Ausnahme-Preise verstehen sich nur gegen Bar.
Franco Lieferung nach auswärts.

Für Brautleute selten günstige Kaufgelegenheit.

Gekaufte Sachen werden auf Wunsch für spätere Lieferung zurückgestellt.

Der Verkauf beginnt Dienstag, den 2. Februar und endet Samstag, den 20. Februar.

Die herabgesetzten Preise gelten nur für diese Zeit.

†

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Samstag abend 11 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Johann Busch,

nach kurzem, mit christlicher Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, im Alter von 54 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Düsseldorf, Solingen, Aachen, 30. Januar 1909.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. Febr., nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause

Vereinsstrasse 17

aus statt, wozu hiermit freundl. eingeladen wird.
Die feierlichen Exequien finden am selben Tage morgens 9 Uhr in der St. Marienkirche statt.

Sollte Jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, so bitten diese als solche zu betrachten.



Habe stets hochtragende und milchgebende

Kühe

in meinen Stallungen zum Verkaufe stehen, wozu ich Käufer höflichst einlade.
Nehme fette Kühe in Tausch.

Moritz Kaufmann,
Viehhandlung,
Wevelinghoven.

Properes Mädchen
für alle häuslichen Arbeiten (ohne große Wäsche) gesucht. Lohn 20 Mark.
Zu erfr. in der Exped.

Gummierte Etiquetten
jeder Größe,
in **weiß, blau** und **bronce,**
zum **Auszeichnen** von **Waren** u. s. w., liefert zu **billigen Preisen**
Gesellschaft für Buchdruckerei,
Neuß a./Rh.

Sitzungsbericht aus dem Abgeordnetenhause.

bcc Berlin, 30. Januar.

Das Haus verabschiedete heute zunächst in dritter Lesung den Gesetzentwurf über die Abänderung des Gesetzes über die Landeskreditkasse zu Kassel. Dann folgte die Beratung der Anträge Borgmann (Soz.) und Traeger (frs. Vp.) betreffend die Aussetzung der Vollstreckung der gegen den Abg. Dr. Liebknecht erkannten Festungshaft und die

Aenderung des Artikels 84

der Verfassungsurkunde. Der Antrag des Abg. Borgmann (Soz.) vom 20. Oktober 1908 wollte die königl. Staatsregierung ersuchen, die Vollstreckung der gegen den Abg. Dr. Liebknecht erkannten Festungshaft für die Dauer der gegenwärtigen Session auszusetzen. Ein weiterer Antrag Borgmann (Soz.) vom 26. Januar d. J. lautete:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die königl. Staatsregierung zu ersuchen, möglichst noch in dieser Session zur Ergänzung bezw. Abänderung der Verfassung (Artikel 84) einen Gesetzentwurf dahin vorzulegen, daß kein Mitglied der Kammer ohne deren Genehmigung während der Sitzungsperiode zum Zwecke der Strafvollstreckung verhaftet werden darf, sowie daß auch jede Strafhaft eines Mitgliedes für die Dauer der Sitzungsperiode aufgehoben werden muß, wenn die betreffende Kammer es verlangt.

Der Antrag Traeger (frs. Vp.) deckte sich inhaltlich mit dem sozialdemokratischen, nur sagte er statt „möglichst noch in dieser Saison": „mit tunlichster Beschleunigung".

Berichterstatter Abg. **Viereck** (freikons.) beantragte namens der Geschäftsordnungskommission die Ablehnung des ersten Antrages Borgmann wegen Aussetzung der Vollstreckung der gegen den Abg. Dr. Liebknecht erkannten Festungshaft. Der Antrag wende sich an eine Instanz, die nicht zuständig sei. Der zweite Antrag Borgmann und der Antrag Traeger haben die Kommission noch nicht beschäftigt.

Es wurde dann zunächst der Antrag Borgmann auf schleunige Aussetzung der Vollstreckung der gegen den Abg. Dr. Liebknecht erkannten Festungshaft gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und eines Teiles der Freisinnigen abgelehnt.

Vizepräsident **Kraufe:** Wenn kein Widerspruch erfolgt, nehme ich an, daß das Haus die beiden anderen Anträge an die Justizkommission verweist.

Von konservativer Seite wurde Widerspruch gegen dies Verfahren erhoben. Die infolgedessen vorgenommene Abstimmung ergibt sowohl die Ueberweisung des Antrages Traeger wie die des Antrages Borgmann an die Justizkommission.

Darauf trat man in die zweite Beratung des Etats, und zwar beim

Justizetat.

Abg. **Peltasohn** (frs. Vgg.): Bei einer Reform der Justizprüfungskommissionen wird man vor allem auf einen regelmäßigen Wechsel der Prüfungskommissare Bedacht nehmen müssen.

Abg. **Bell** (Ctr.): Die Zahl der Kandidaten für das Referendarexamen ist ständig im Zunehmen begriffen. Die Justizverwaltung wird deshalb zu prüfen haben, ob nicht eine Vermehrung der Mitglieder der Prüfungskommission am Platze ist. Werden aber die jetzt eingestellten hauptamtlichen Mitglieder der Prüfungskommission die Fühlung mit der Praxis verlieren? (Beifall i. Ctr.)

Abg. **Cassel** (ntl.): Eine Vermehrung der Mitglieder der Prüfungskommission ist notwendig, damit die Kandidaten nicht durch Warten auf die Prüfung zu viel Zeit verlieren.

Die Einnahmen werden gutgeheißen. Es folgen die dauernden Ausgaben, Titel Ministergehalt.

Abg. **Böhmer** (kons.): Meine politischen Freunde wünschen, daß dem Richtermangel in erhöhtem Maße gesteuert werde. Die Einstellung von 124 neuen Richterstellen genüge nicht; es müßten auch andere Maßregeln getroffen werden, wie Aenderung der Gerichtsbezirke, Aenderung der Organisation. Es fehlt an Intelligenzen. (Oho! rechts und links.) Die tüchtigsten Juristen werden von anderen Verwaltungen fortengagiert. Von den Jugendgerichtshöfen macht man viel zu viel Aufsehens. (Beifall rechts.)

Abg. **Bell** (Ctr.): Die Frage der Ausbildung unserer jungen Studenten liegt uns allen am Herzen. Im Anschlusse an die jüngsten Reformen ist in die Prüfungsform die Klausurarbeit eingeführt worden. Ich will kein abschließendes Urteil fällen, aber es empfiehlt sich, wenn heute schon die Ergebnisse beleuchtet werden. Man hat Grund anzunehmen, daß den Kandidaten vielfach viel zu schwere Aufgaben und Themata gestellt werden. Von einem Oberlandesgericht ist nur ein ganz verschwindender Prozentsatz der Arbeiten mit genügend bezeichnet worden. Um unseren juristischen Studenten gerecht zu werden, muß man sagen, daß sie fleißiger geworden sind. Die Gründe müssen also anders wo liegen, und zwar in der Tatsache, daß die Fülle des Stoffes für die Kandidaten zu groß ist. Gegen früher ist eine wesentliche Aenderung eingetreten. Der gesunde Gedanke steht im Vordergrunde. Fege der Minister mit eisernem Besen Bureaukratismus und Fiskalismus aus! Wir verlangen eine Enquete über die Ergebnisse der neuen Gerichtsvollzieherordnung. Die Interessen der Anwaltschaft werden leider von der Justizverwaltung gar nicht berücksichtigt. Die Proletarisierung der Anwälte nimmt immer mehr zu. Durch unseren Anwaltsstand geht eine allgemeine Gärung. Ich möchte an die Justizverwaltung die dringende Bitte richten, bei den kommenden Reformen die Wünsche der Anwälte mehr als früher zu berücksichtigen. Die Jugendgerichtshöfe mögen sich nur entwickeln und die Aufgaben erfüllen, die ihnen auferlegt sind. Die Interviews gehören zu den Zeitkrankheiten. Man könnte von einem Interview-Bazillus reden. (Sehr gut!) Es ist aber zu bedauern, daß sie auch auf die praktische Rechtspflege übergegriffen haben. Ich möchte, wie mein Kollege Belzer im Reichstag bezüglich der Eulenburgprozesse sagen, daß man auch den Schein vermeiden muß, als hätten wir zweierlei Recht, als sei der Arbeiter weniger als der Fürst. (Lebh. Beifall i. Ctr.) Die Frage des verschärften Ausschlusses der Oeffentlichkeit ist von großer Bedeutung. Auf die Sensationspresse darf keine Rücksicht genommen werden. Man muß an den Anstand der guten Presse und des Publikums appellieren, damit nicht ein Schmutz, vor dem man schaudern muß, wie etwas Selbstverständliches besprochen darf. Im übrigen schauen wir mit Vertrauen auf die Justiz und haben die Ueberzeugung, daß sie durch sachliche Kritik nicht geschädigt werden kann. (Lebh. Beifall i. Ctr.)

Justizminister **Beseler:** Bezüglich der erwähnten Prozesse muß ich mir Zurückhaltung auferlegen. Ich kann mich nur auf Tatsächliches beschränken. Die Freilassung des Fürsten Eulenburg beruht auf einem Beschluß des Kammergerichts, und eine Entscheidung des Gerichts kann ich nicht kritisieren. Es ist gesagt worden, man müsse Vorsorge treffen, daß nicht von einem ungleichen Maße gesprochen werde. Ich kann Ihnen die ganze Geschichte des Eulenburgprozesses vorerzählen. Aber es würde nichts weiter sein, als was Sie aus den Zeitungen auch wissen; mehr weiß ich schließlich auch nicht. Aber hier möchte ich hervorheben, daß man zeitweilig dem Gericht gerade umgekehrt den Vorwurf gemacht hat, daß es zu streng vorgegangen sei. (Gelächter.) Vielleicht hat das Gericht auf der Mittellinie das Richtige getroffen. Aber dagegen muß ich das Gericht in Schutz nehmen, als ob es nicht mit der nötigen Objektivität vorgegangen wäre.

Das Haus vertagte sich. Die nächste Sitzung wird am Donnerstag abgehalten. Tagesordnung: Dritte Lesung der Besoldungsvorlage, Kohlbrandvertrag.

Sitzungsbericht aus dem Reichstage.

bcc Berlin, 30. Januar.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beratung über die Denkschrift, betreffs Ausführung der

für die Schutzgebiete erlassenen Anleihegesetze.

Abg. **Erzberger** (Ctr.): Den Weg der Kolonialanleihen sollten wir nicht mehr beschreiten, denn die letzte Anleihe von 30 Millionen hat völlig versagt. Der letzte Vortrag des Staatssekretärs im Reichstag hat eine wahnsinnige Spekulationswut für die Otaviminen zur Folge gehabt, vor der wir aufs ernsteste warnen müssen.

Staatssekretär im Reichskolonialamt **Dernburg:** Der Kurs der Kolonialanleihen war sogar um 25 Pfg. höher als der der unmittelbar vorher ausgegebenen vierproz. Staatsanleihe. Zu Kolonialanleihen haben wir uns entschlossen, weil wir die Finanzen der Kolonien und denen des Reiches trennen wollen. Ich habe von der Zukunft der Gesellschaft durchaus nicht gesprochen und habe sogar absichtlich die Gewinnziffern verschwiegen. An dem Steigen der Kurse ist meine Rede allein übrigens nicht schuld, da liegen noch andere Gründe vor.

Die Denkschrift wird für erledigt erklärt.

Es folgt die zweite Beratung der Uebersicht der

Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete mit Ausnahme Kiautschous für 1904.

Die Rechnungskommission beantragt, die vorgekommenen Etatsüberschreitungen zu genehmigen und die nachgesuchte Indemnität zu erteilen. Die vom Abg. Bassermann (ntl.) dazu beantragte namentliche Abstimmung soll nächste Woche stattfinden.

Abg. **Ulrich** (Soz.) bezweifelt, daß die Regierung sich bei den Etatsüberschreitungen in einer Zwangslage befunden hat, und erklärt, daß seine Partei die nachgesuchte Indemnität nicht bewilligt.

Abg. Dr. **Görcke** (ntl.) mißbilligt ebenfalls so erhebliche Etatsüberschreitungen, ist aber der Ansicht, daß sich die Regierung tatsächlich in einer Zwangslage befunden hat, da der Aufstand noch nicht niedergeschlagen war. Wenn gesagt worden ist, daß die Regierung den Reichstag jedenfalls hätte befragen müssen, so meine ich, wegen 200 000 Mk. den Reichstag einzuberufen, geht zu weit.

Abg. **Erzberger** (Ctr.): Ich bin fast bei jedem Satz anderer Meinung als der Vorredner und vertrete dabei denselben Standpunkt, den der Reichstag 1906 einmütig eingenommen hat. Damals hat der Reichstag einstimmig die 200 000 Mk. abgewiesen. (Hört, hört!) Diesen Beschluß hat der Reichstag gefaßt, obgleich von militärischer und kolonialpolitischer Seite damals viel bessere Ausführungen gemacht worden waren, als wir sie eben gehört haben. Selbst nationalliberale Abgeordnete verweigerten damals die Indemnität, weil, wie Dr. Paasche gesagt hat, daß Etatsrecht des Reichstags zu schwer verletzt sei. Was ist seitdem geschehen? Nichts. Die Regierung hat jahrelang geschwiegen und gar nicht gewagt, die 200 000 Mk. aufs neue zu beantragen. Und heute sollen wir auf einmal die Summe bewilligen. Herr Dr. Görcke mag sich übrigens mit seinem Parteifreunde Dr. Beumer auseinandersetzen, der 1906 die Einberufung des Reichstages verlangt hat. (Hört, hört!) Man sollte uns also keine Vorwürfe daraus machen, wenn wir konsequenterweise auch heute die Forderung ablehnen. (Lebh. Beif. i. Ctr.)

Staatssekr. **Dernburg:** Die ganze vom Abg. Ulrich gerügte Etatsüberschreitung beträgt nicht 1 900 000 Mk., sondern nur 400 000 Mk., das ist noch nicht ganz sechs Prozent der ganzen Anschlagssumme. Bei dem Vertrag mit der Firma Koppel über die Vorarbeiten zur Bahn Windhuk—Rehoboth konnte die Klausel „vorbehaltlich der Genehmigung des Reichstages" nicht gemacht werden, weil die Firma die Arbeiten nicht übernommen hätte, wenn ihr nicht die 200 000 Mk. positiv und ohne Vorbehalt versprochen worden wäre. Die Regierung hat in gutem Glauben die Ausgabe dem Grunde nach für gerechtfertigt angesehen und keinen Moment gezögert, das Versehen der Verwaltung zu bekennen und die nachträgliche Genehmigung des Reichstages nachzusuchen. Da sehe ich keinen Grund, hier ein Exempel zu statuieren. Wir haben Sie gebeten, den ausgegebenen Betrag nachträglich zu bewilligen. Das ist das, was man mit einem Fremdwort Indemnität nennt. (Heiterkeit.)

Abg. Frhr. v. **Gamp** (Rp.): Ich bin der Ansicht, daß wir doch endlich mit der Sache Schluß machen. In der Kommission ist bereits anerkannt worden, daß die Regierung ihr möglichstes getan hat.

Abg. **Erzberger** (Ctr.): Nicht ich werfe die Dinge durcheinander, sondern die andern Kollegen. Wir beantragen eine nochmalige Kommissionsberatung, damit die andern Herren aufgeklärt werden. (Lachen.)

Als darüber zur Abstimmung geschritten werden soll, bezweifelt Graf Oriola die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Das Haus ist nicht beschlußfähig.

Nächste Sitzung Donnerstag 4. Februar. Es wird dann der Etat des Reichsamts des Innern beraten werden.

Novesia,
Verein kath. Kaufleute.

Maria Lichtmeß während der 1/2 8 Uhr-Messe in der **Münsterkirche:**

Gemeinschaftliche hl. Kommunion.

Nachmittags 3 Uhr in der **Herz-Jesu-Kapelle:**

Danksagungs-Andacht.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

Der Präses:
Schwalge, Rektor.

Danksagung.

Für die überaus grosse Teilnahme, die uns beim Tode unseres unvergesslichen Vaters allseitig erwiesen wurde und für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnisse sprechen wir allen, besonders den Männergesangvereinen „Cäcilia" und „Concordia", dem Kirchenchore und dem kath. Arbeitervereine unsern innigsten Dank aus.

Geschwister Oehmen.

Für ca. 1 1/2 Millionen Mark Möbel
beträgt der jährlich sich steigende Versand der Möbelfabrik
Gebrüder Schürmann, Essen-Ruhr.
Kaufen Sie keine Möbel, ohne vorher den Katalog der **Möbelfabrik Gebr. Schürmann, Essen-Ruhr (52)** durchgesehen zu haben.
Zusendung erfolgt franko. Lieferung der Möbel franko Haus.
Durch eine Fahrt nach Essen sparen Sie viel Geld.
Ständiges Lager 300 Zimmer-Einrichtungen.
Verkauf nur gegen Bar.

V. populär-wissenschaftlicher Vortrag
in der Aula der Oberrealschule
Mittwoch, den 3. Februar, abends punkt 8 1/2 Uhr:
Herr Dr. Oskar Kaiser,
Direktor des Schauspielhauses zu Hagen:
Balladen und Humoresken.
Rezitationen.
Eintrittspreis 1 Mark.

Novesia,
Verein kath. Kaufleute.

Zu der am **Donnerstag, den 4. Februar abends 8 1/2 Uhr,** seitens der **Gesellschaft Constantia** stattfindenden

Karnevalistischen Abendunterhaltung

sind unsere **Mitglieder** nebst **Familienangehörigen** freundl. eingeladen.

Wir bitten, dieser Einladung allseitig Folge zu geben und möglichst im Maskenkostüm zu erscheinen.

Der Vorstand.

Krieger Verein
Grefrath.

Am Dienstag, den 2. Februar, feiert der hiesige Krieger-Verein das

Geburtstagsfest Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II.

bestehend in

Theater und Ball

wozu freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Holz-Verkauf.

Am Montag, den 8. Februar cr., nachmittags 4 Uhr,

läßt die Gemeinde **Kaarst** im Wirtslokale von **Wilhelm Webers,** hierselbst:

36 Nummern Kiefernholz (Lagerholzer, Pfähle, Garten- und Brandholz) stehend im großen Broich,
1 Nummer Eichenschlagholz, stehend daselbst unter den hohen Eichen,
3 Nummern Eichenschlagholz, stehend im großen Broich an der Provinzialstraße,
7 Nummern Eichenschlagholz, lagernd daselbst,
1 Nummer Pappelnkopfholz, stehend an der Roßhecke,

öffentlich verkaufen.

Kaarst, den 30. Jan. 1909.

Der Bürgermeister: **Bergerfurth.**

Schlagholz-Verkauf.

Die **Gemeinde Gustorf** läßt am **Mittwoch, den 3. Februar 1909, nachmittags 3 Uhr,** in der Wirtschaft **Jöllig** daselbst,

20 Nummern Erlenschlagholz, lagernd in der Schonung,
19 Nummern Pappelastholz, lagernd am Laacher Grenzgraben, hinter den Baffins, hinter der Eisenbahn und im Soor,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Gustorf, den 29. Januar 1909.

Der Bürgermeister: **Lützenkirchen.**

Verkauf zu Frimmersdorf.

Am **Dienstag, den 9. Februar, morgens 11 Uhr** läßt Herr **Christian Winckel** zu **Frimmersdorf** in seiner Wohnung

1 zu jedem Gebrauche geeignetes schweres junges Pferd,
2 Stück Jungvieh, 1 lange Karre, 1 Schlagkarre, 1 Pflug, Eggen, 1 Dreischaar, Pferdegeschirr, 1 neue Wannmühle, 1 neue Dreschmaschine mit Schüttelwerk usw.

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft freiwillig versteigern. Besichtigung vorher.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**



Am Mittwoch, den 3. Februar,
erhalte ich zwei Ladungen

Simmenthaler Arbeitsochsen

in hochprima Qualität, welche von Donnerstag ab zum Verkaufe stehen.

Herm. Cohnen,
Aldenhoven bei Schloß Dyck,
Station Capellen-Wevelinghoven.

St. Mathias-Bruderschaft.

Mittwoch Morgen 7 1/4 Uhr **hl. Messe** in der Münsterkirche für das verstorbene Mitglied

Anna Maria Bierenfeld,
geb. **Lienscheid,**
wozu freundl. eingeladen wird.

Modes.

Zweite Arbeiterin u. Lehrmädchen gesucht.
Franke-Müller.

Ordentlicher Junge
von 14—16 Jahren für leichte Arbeit gesucht. Crefelderstr. 51.

Junge propere unabhängige **Frau oder Mädchen** für ganze oder halbe Tage gesucht. **Quirin Korbisrath,** Canalstraße 59.

Braves junges **Mädchen** für alle Hausarbeit sofort gesucht.
Crefelderstraße 51.

Düsseldorfer Stadttheater.

Montag, den 1. Februar **Carmen.**
Dienstag, den 2. Februar **Der fliegende Holländer**

Düsseldorfer Schauspielhaus.

Montag, den 1. Februar **Erde.**
Dienstag, den 2. Februar Nachmittags 3 Uhr **Vater.**
Abends 7 1/2 Uhr **Doktor Klaus.**

Eifel-Verein
(Ortsgruppe Neuss).

Heute

Eifelabend.

Anfang punkt 8 1/2 Uhr **(Hotel Filartz).**

St. Marien-Vincenz-Conferenz.

Nächste Sitzung **Mittwoch.**
Der Vorstand.

Achtung! Achtung!

Grenadierzug „Solide Leute".

Heute Abend punkt 8 1/2 Uhr **Kaisersgeburtstagsfeier** mit **Festessen** beim Leutnant. Erscheinen dringend.

Verlegte meine **Wohnung** von Bergheimerstraße 28 nach

Markt 15.

Halte mich bestens empfohlen.
Joh. Contureau,
Schuhmacher.

Ein Herr
gleich wo wohnh. sof. gesucht z. Verkauf v. **Cigarren** an Wirte, Händler 2c. Vergütg. ev. 250 Mark pro Mt. oder hohe Prov.
A. Rieck & Co, Hamburg.

Erstes Milchgeschäft sucht
ein oder mehrere Quantum

Milch

bis zum Preise von **15** Pfg. Im Sommer mit dem ersten Zuge nach Düsseldorf. Abnehmer sehr pünktlicher Zahler, Verbindung dauernd und angenehm.
Offerten unter **O 606** an die Expedition dies. Ztg.

Ein wenig gebrauchter, **fast neuer**

Rollwagen

mit Verdeck (ohne Schrift) 9t bis 100 Centner Tragkraft, für Colonialwaaren-Spediteur etc Geschäft geeignet, steht billig zu kaufen.
Ein 6jähriger, fehlerfreier zugfester, brauner

Wallach

weil überzählig, ebenfalls zu verkaufen.
Joh. Arnold Beckers,
M. Gladbach, Bungtstraße 35.

1. Etage 4 Räume in neuem Einfamilienhause mit allen Bequemlichkeiten per 1. März an stille Familie zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Z.

Bekanntmachung.

Suche für jetzt oder Ostern einen **Volontär,** der im Besitze des Zeugnisses für den einjähr. Dienst ist.
Derselbe findet hier Gelegenheit, sich in der Verwaltung gründlich auszubilden.
Büttgen, den 29. Jan. 1909.
Der Bürgermeister:
Grootens.

Tüchtigen

Ackerknecht

sucht **Wilh. Conrads** Büderich.

Hiesige Oelmühle sucht für 1. April oder früher

einen Lehrling

mit guter Volksschulbildung.
Selbstgeschriebene Offert. erb. unter **P. 607** an die Exped. dieser Zeitung.

Properes, braves

Dienstmädchen

gegen guten Lohn gesucht.
Frau Jos. Pork,
Grevenbroich.



WEISSE WOCHE



Was wir bieten ist erstklassig! Prüfen Sie unsere Qualitäten u. Preise!

Damen-Wäsche

Damen-Hemd, Vorderschluss, mit Zwirnspitze **79** Pfg.
Damen-Hemd, Vorderschluss, Ia. Cretonné **95** Pfg
Damen-Hemd, Vorderschluss, mit Herzpasse und Festongarnierung **1.35** Mk.
Damen-Hemd, Schulterschluss Feston-Durchsatz mit Fältchen **1.25** Mk.
Damen-Hemd mit echter Madeirapasse **1.95** Mk.
Damen-Hemd in feinster Ausführung **1.65** Mk.
Damen-Hemd hochelèg. garniert, Ia. Stoff **2.25** Mk.

Ein grosser Posten: **Weisse Anstandsröcke**, Ia. Croisè mit Volant, Wert 1.95, jetzt **1.25** bis **95** Pfg.

Damen-Wäsche

Damen-Beinkleid aus Ia. gebl. Cöper mit Spitze **95** Pfg.
Damen-Beinkleid aus Ia. gebl. Cöper, ausgebogt **1.25** Mk.
Damen-Beinkleid Ia. Chiffon mit Durchsatz und Feston-Volant **1.18** Mk.
Damen-Beinkleid Knie-Fasson mit breiter Stickerei **1.38** Mk.
Damen-Beinkleid Knie-Fasson Ia. Renforcé mit Feston-Volant **1.75** Mk.
Damen-Beinkleid mit feinster Madeira-Stickerei **2.25** Mk.
Damen-Nachtjacken aus Ia. Croisé 1.75, 1.25 Mk. **95** Pfg.

Ein grosser Posten: **weisse Unterröcke** mit den feinsten Stickereien und Valencienne-Spitzen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
2.75 Mk.	3.25 Mk.	5.50 Mk.	9.75 Mk.

Bett-Wäsche

Kissen-Bezug mit Durchsatz und Fältchen **68** Pfg.
Kissen-Bezug ausgebogt, Ia. Qualität **65** Pfg.
Kissen-Bezug m. Feston od. m. imit. Kloppeldurchsatz **95** Pfg
Kissen-Bezug mit Ecken oder ausgebogt, Rosenbogen, Ia. Qual. **95** Pfg
Bett-Bezug ausgebogt, 130/200, einschl. **3.45** Mk.
Bett-Bezug-Damast 130/200, einschl. **4.75** Mk
Bett-Bezug-Damast 160/200, zweischl. **5.25** Mk.

Ein grosser Posten: **Damen-Nachthemden** in Stoff und Ausführung das beste

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
2.95 Mk.	3.75 Mk.	4.25 Mk.	5.75 Mk.

Weisse Stückwaren

Ein grosser Posten **ungebl. Biber** Ia. Cöper Meter **24** Pfg.
Ein grosser Posten **gebl. Biber** Ia. Cöper Meter **34** Pfg.
Ein grosser Posten gebl. **Finnette** Ia. schöne Ware Meter **55** Pfg.
Ein grosser Posten **Pelzpiqué** 78/80 cm breit Meter **48** Pfg.
Ein grosser Posten **Pelzpiqué** extra schwer Meter **63** Pfg.

Gelegenheitskauf: **Dowlas** für Bettücher, 155 cm Wert 1.00 Mk. Meter **69** Pfg.

Weisse Stückwaren

Hemdentuch Ia. Qualität Wert 36 Pfg., jetzt Meter **21** Pfg.
Hemdentuch sehr empfehlenswert, Wert 48 Pfg., jetzt Meter **29** Pfg.
Hemdentuch grosser Gelegenheitskauf, jetzt **33** Pfg.
Hemdentuch Ia. Qualität für Leib- und Bettwäsche, jetzt **45** Pfg.
Hemdentuch feine Ware hervorragend billig, jetzt **52** Pfg.

Gelegenheitskauf: **Rolleaux-Damast,** wunderbare Qual. Wert 1.25 Mk. Meter **89** Pfg.

Weisse Stückwaren

Bett-Damast 80 cm breit, Ia. Qualität Meter **50** Pfg.
Bett-Damast 130 cm breit, seidenglänzende Ware, Meter **89** Pfg.
Bett-Damast 130 cm breit, Wert 2.10 Mk., jetzt Meter **1.18** Mk.
Bett-Damast 160 cm breit, seidenglänzende Ware, Meter **1.18** Mk.
Bett-Damast 160 cm breit, Gelegenheitskauf, Meter **1.45** Mk.

Gelegenheitskauf: **Chiffon** für Bezüge und Bettücher — 130 ctm **78** Pfg. — 160 ctm **1.35** Mk.

Unsere Preise sind unerreicht billig! Beachten Sie gefl. unsere Angebote!

Handtuch-Gebilds

Spültuchgebild, grau, haltbare Ware Meter **10** Pfg.
Handtuchgebild, sehr gute Ware Meter **19** Pfg.
Handtuchgebild, grau, extra schwere Qualität Meter **29** Pfg.
Jaquardgebild, grau, Wert **48** Pfg., Meter **35** Pfg
Gerstenkorn, weiss, mit Rand, extra schwer, Meter **36** Pfg.
Gerstenkorn, weiss, schweres Halbleinen, Wert **58** Pfg., Meter **42** Pfg.
Damast, weiss, Ia. Halbleinen, Wert **80** Pfg., Meter **55** Pfg.

Weisse Schürzen

Weisse Kinder-Schürzen, Kimono od. Reform, Länge 45-90 ctm. **95** Pfg.
Weisse Kinder-Schürzen, Kimono-Fasson, feine Stickereien, Länge 45-75 ctm **1.45** Mk.
Weisse Kinder-Schürzen, Tupfenmull mit feinsten Stickereien, Länge 45-75 ctm **1.95** Mk.
Weisse Russen-Kittel m. türk. Borden Länge 45-55 ctm **1.35** Mk.
Weisse Russen-Kittel in reizender Ausführung, Länge 45-55 ctm **1.65** Mk.
Weisse Russen-Kittel in der feinsten Ausführung, Länge 45-55 ctm. **1.95** Mk.

Weisse Schürzen

Weisse Tändelträger-Schürzen Battist à jour mit Feston-Volants **95** Pfg.
Weisse Tändelträger-Schürzen feiner Battist mit eleganten Stickereien **1.35** Mk.
Weisse Tändelträger-Schürzen Tupfenmull mit feinsten Stickereien **1.50** Mk.
Weisse Trägerschürzen, gute Stoffe und Besatz **95** Pfg.
Weisse Trägerschürzen. feinste Ausstattung **1.35** Mk.
Weisse Miederschürzen, neue Fasons, **2.25, 1.95, 1.75,** **1.50** Mk.
Weisse Reformschürzen in jeder Ausführung.

Ein enormes Quantum
Handtuch-Reste
ohne Rücksicht auf den effektiven Wert
fabelhaft billig.
Die Preise für diese Reste beginnen mit
10 Pfg.
per Meter.

Tisch-Wäsche.
Es ist uns gelungen, für unsere „Weisse Woche" für circa 8000 Mark
allerbeste Bielefelder Leinenware
bestehend aus:
Tichtüchern und Servietten
— alle Grössen —
60% unter dem regulären Wert zu kaufen. Der Preis dieser hochedlen Qualitäten ist
Ein Drittel
des regulären Wertes.

Erstlings-Wäsche.
Von unseren ersten Lieferanten ist uns freundlicher Weise für unsere „Weisse Woche" ein grosser Posten Erstlingswäsche ganz bedeutend unter Herstellungs-Wert überlassen. Die Preise sind um die
Hälfte billiger.

Hemden	Wickelbänder	Taufmützen	Lätzchen
Jäckchen	Nabelschnüre	Ueberziehjäckchen	Schuhe
Wickel	Taufkleidchen	Wagendecken	Rasseln
Windelhöschen	Einlagen	Taufjäckchen	Armbänder

Einige Teile beginnen schon mit
8 Pfg.

Ein Posten
Taschen-Tücher
reinleinen und Linon, ausschliesslich allerbeste schlesische Qualität.
Posten I 1/2 Dtzd. **25** Pfg.
Posten II 1/2 Dtzd. **35** Pfg.
Posten III 1/2 Dtzd. **65** Pfg.
Posten IV 1 Dtzd. **95** Pfg.
Posten V 1/2 Dtzd. **1.50** Mk.
Posten VI 1/2 Dtzd. **1.75** Mk.

Gebr. Alsberg, Neuß.